

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Königlicher Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

— Telefon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate

15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil H. Zschau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von S. Gaary in Elbing.

Nr. 108.

Elbing, Freitag,

8. Mai 1896.

48. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. Mai.

Das Haus beendete die zweite Lesung des Margarinegesetzes.

Nach § 6 der Regierungsvorlage sollen die Räume, in denen Butter und Schmalz hergestellt oder aufbewahrt wird, von denen, in welchen Margarine hergestellt oder aufbewahrt wird, getrennt werden; für den Detailhandel sollen dagegen getrennte Räume für Butter und Margarine nicht erforderlich sein. Die Kommission hat aber auch für das Festhalten im Kleinhandel getrennte Räume für Butter und Margarine vorgezogen. Von freisinniger, sozialdemokratischer und polnischer Seite wird die Kommissionsfassung bekämpft, weil sie die Margarinefabrikation und den Handel zu sehr erschwere und den kleinen Händlern die Beobachtung einer solchen Vorschrift unmöglich sei. Das Centrum, die Konservativen und die Wesen dagegen erklären sich für die Fassung der Kommission; es handle sich hier darum, im Interesse des Publikums Täuschungen zu verhindern. In namentlicher Abstimmung wird die Kommissionsfassung mit 151 gegen 113 Stimmen angenommen.

Abg. Schmidt (Ctr.) hat zu § 6 einen Zusatz beantragt, wonach Wirthe, Conditoren und Bäcker, welche sich der Margarine bedienen, dies durch Anschlag in den Geschäftsräumen und auch auf den Speisekarten kundgeben sollen. Nachdem aber vom preussischen Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein dargelegt worden ist, daß eine solche Vorschrift undurchführbar sei, weil hier eine Controle nicht möglich wäre, wird der Antrag zurückgezogen.

§ 7 handelt von den Verkaufsgefäßen und äußeren Umbildungen für Margarine.

Abg. v. Bobbleköt (Lons.) beantragt die obale Form für die Verkaufsgefäße; die Inschriften auf den Gefäßen genügen nicht, es bedürfe einer bestimmten Form, auch im Interesse unserer Butterausfuhr. Segle doch heute die in Hamburg bearbeitete Faktorenbutter unter deutscher Flagge als gute Butter nach England, was dort die Konkurrenzfähigkeit unserer Butter schädige.

Der preussische Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein theilt mit, Ende Januar sei im englischen Unterhause aus Anlaß einer Interpellation festgestellt worden, daß von 712 Butterimportproben 98 als gefälscht befunden worden seien, von denen 70 aus Deutschland stammten; bei 27 sei die Herkunft fraglich gewesen. Außerdem hatte eine Untersuchung von 159 holländischen Proben ergeben, daß 56 gefälscht gewesen seien.

Abg. v. Grand-Ruy (Ctr.) hält den Vorschlag Bobbleköt für zu weit gehend und beantragt, daß auf den Gefäßen außer der Inschrift des Fabrikanten auch die der Qualität entsprechende Fabrik-Originalmarke angebracht werde.

§ 7 wird nach der Kommissionsfassung mit dem Antrag Grand-Ruy angenommen.

Die §§ 8 und 8a, welche die Warenbezeichnungen auf Verzeichnissen sowie die den kontrollierenden Polizeibeamten obliegenden Berichtspflichten betreffen, werden nach der Kommissionsfassung, die von den Ermächtigungen des Bundesrats handelnden §§ 9 und 10 unverändert angenommen; ebenso § 11, nach welchem die Vorschriften dieses Gesetzes auf Erzeugnisse, welche zum Genuß für Menschen nicht bestimmt sind, keine Anwendung finden.

Von dem Rest der Vorlage, welcher Strafbestimmungen betrifft, werden die §§ 12 und 12a nach der Kommissionsfassung, die übrigen Paragraphen unverändert genehmigt.

Schließlich werden zwei Resolutionen bezüglich der gesundheitspolizeilichen Controle von Genuß- und Nahrungsmitteln angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: dritte Lesung der Gesetzentwürfe, betr. den unlauteren Wettbewerb und die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften; zweite Lesung des Abgabentarifs für den Kaiser Wilhelm-Kanal.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 6. Mai.

Das Haus erledigte heute in zweiter Lesung die des Staatseisenbahngesetzes und die Erweiterung des Staatsanwaltschaftsgesetzes und die Vertheilung des werden nach den Anträgen der Budgetkommission verändert genehmigt; die dazu vorliegenden Petitionen theils durch die gestellten Beschlüsse, theils durch Uebertragung zur Tagesordnung für erledigt erklärt, theils der Regierung als Material überwiesen. Die Mittelteilungen über die bisherige Entwicklung der Kleinbahnen werden durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.

Bei der Forderung für die Vertheilung des Staates an der Errichtung von landwirtschaftlichen Kornhäusern (3 M. von a.) führt

Abg. v. Rippenhausen (cons.) aus, daß das Verbleiben der Grundsteuer-Entscheidungen und eine niedrigere Einschätzung der Grundsteuer der Landwirtschaft viel wichtiger gewesen wäre; für dies kleine Mittel könne ihre Dankbarkeit nicht groß sein.

Abg. Graf Poensbroeck (Ctr.) bemängelt es,

daß bald Verusgenossenschaften, bald freie oder Raiffeisensche die Träger der Einrichtung sein sollten; die Verwaltung sei am besten landwirtschaftlichen Produktgenossenschaften, anstatt Creditgenossenschaften zu übertragen und unter die Aufsicht der Landwirtschaftskammern zu stellen. Um die Gefahr abzumenden, daß von Kapitalisten Spekulationslagerhäuser gebaut würden, müsse die Conzessionspflicht eingeführt werden.

Abg. v. Tiedemann-Bonst (freicon.) hält die Errichtung von Kornhäusern um so notwendiger für die Regelung des Angebots, nachdem der Reichstag den Terminhandel in Getreide zu verbieten beschloßen habe, und widerspricht den Forderungen des Vorredners, welcher die Einrichtung der Kornhäuser in eine Zwangsjacke spannen wolle.

Finanzminister Miquel führt aus, daß die Regierung vor Errichtung eines jeden Kornhauses die Sachlage genau prüfen werde. Borerst aber sei es nicht möglich, bestimmte Träger der Verwaltung festzulegen. Eine Controлле durch die Landwirtschaftskammer werde in manchen Fällen geeignet sein, und am besten werde das Ziel durch Genossenschaften erreicht werden. Bei den jetzt zu bewilligenden 3 Millionen handle es sich um einen Verlußt ohne großes Risiko, um Grundlagen für das spätere Vorgehen zu gewinnen. Zur Errichtung eines großen Lagerhauses in Berlin, das wegen der Mißstände im Kornhandel ganz besonders notwendig sei, schwebten zwischen den beteiligten Faktoren Verhandlungen.

Abg. Jaedel (reif. Volksp.) hält die Kornhäuserprojekte für unerlöste Pläne, denen man schon im Anfang widersprechen müsse; weder die kleinen Besitzer noch die Arbeiter würden davon Vortheil haben.

Abg. v. Mendel (cons.) verlangt, daß die veranschlagte zu errichtenden Kornhäuser nicht zu groß angelegt würden, um sie nicht der Spekulation zugänglich zu machen.

Auf Antragen des Redners theilt Eisenbahnminister Thielen mit, daß beim Getreidetransport schon jetzt lose Schüttungen zulässig seien, aber wenig Gebrauch davon gemacht werde; Geh. Reg.-Rath Conrad, daß die Entscheidung, ob Silos oder Schüttböden angelegt werden sollten, am Besten den Betheiligten überlassen bleibe.

Abg. Schröder (Vole) erklärt, daß seine Fraktion für die Vorlage stimmen werde.

Abg. Jaedel (reif. Volksp.) bestreitet, daß man von einer Nothlage der Landwirtschaft reden könne.

Abg. Hr. v. Erffa (Lons.) führt diese Aeußerungen auf das Mißvergnügen des Vorredners über das Verbot des Terminhandels zurück; auch die Abgg. Ser und Sieg (natlib.) widersprechen demselben und behaupten die Landwirthe des Ostens gegen den Vorwurf, daß sie ihre Arbeiter zu schlecht bezahlen und damit in die Städte treiben. Die Forderung wird bewilligt und das Gesetz genehmigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Bericht der Rechnungscommission, betr. Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben für 1894/95; dritte Lesung des Gesetzes, betr. die Centralgenossenschaftsfrage; zweite Lesung der Novelle, betr. gemeinschaftliche Holzungen; Antrag Brütt, betr. die Angestellten in Ladengeschäften.

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Nach der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hat Kaiser Wilhelm am 3. Mai dem Schah von Persien Musoffel ed-din telegraphisch sein Beileid über die Ermordung des Schahs Nassr ed-din und seine besten Wünsche für die neue Regierung ausgedrückt. Der Schah hat darauf mit einem Telegramm an unsern Kaiser erwidert, in welchem er seinen lebhaften Dank ausdrückt.

Die Bürgerliche Gesetzbuch-Commission nahm die Anträge Bagam an, wonach wegen der §§ 1548 bis 1553 (Ehebruch, Lebensbedrohung, Verlassung, Pflichtverletzung) Klage aufstuf auf Scheidung, nur auf Aufhebung ehelicher Gemeinschaft zulässig ist, nach ausgeprochener Trennung aber jeder Ehegatte Scheidung verlangen kann.

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Verabreichung des Antrages Wallbrecht auf Einführung von Bauhülfenämtern nahm den Antrag gestern in einzelnen Theilen an. Die wesentlichsten von der Commission beschlossenen Amendements bestehen in der Einführung einer obligatorischen Sicherstellung in solchen Fällen, in denen das Bauhülfenamt ein Bedenken gegen die Zuverlässigkeit eines Unternehmers hat. Zu dem Zwecke kann eine Cautionshypothek verlangt werden. Die Commission beschloß die zweite Lesung so beschleunigt vorzunehmen, daß die weitere Behandlung des Antrages noch in dieser Session zum Abschluß kommt.

Dem Abgeordnetenhause ging folgende Interpellation der Abgeordneten von Tschoppe und Frei-Staatsregierung zu: „Was gedenkt die königliche Behördebesolungsstelle durch das Herrenhaus den der Lehrer Ausbau des Alterszulage-systems zu Gunsten der Mißstände zu betheiligen, die sich aus dem Mangel einer gesetzlichen Neuregelung der Lehrgelöhler ergeben?“

Der Landtag wird, wie nunmehr bestimmt ist, vor Pfingsten und voraussichtlich am 20. oder 21. d. M.

geschlossen werden. Jedoch steht seine Wiederberufung zu einer Spätherbession, etwa Mitte November, in Aussicht, da in diesem Zeitpunkt neben dem Eisenbahngarantengesetz eine Vorlage wegen der Hessischen Ludwigsbahn der dringlichen Erledigung bedürftig sein dürfte. Was den Reichstag angeht, so wird er so lange verammelt bleiben, bis die Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch die erste Lesung beendet hat. Die zweite Lesung, dahin scheint wenigstens die Absicht z. Z. noch zu gehen, soll nach Pfingsten und ungeführt durch Plenarsitzungen, vor sich geben, so daß das Plenum erst zusammentreten würde, wenn die Commission ihre Arbeiten abgeschlossen hat.

In Abgeordnetenkreisen bildet es den Gegenstand erster Erörterung, daß die landwirtschaftliche Verwaltung denjenigen Provinzen, die Landwirtschaftskammern nicht errichtet haben, nicht nur neue Anwendungen verweigert, sondern sich auch entschlossen zeigt, ihnen die bisher gewährten Zuschüsse zu entziehen. Die Landtagsession wird nicht beendet werden, ohne daß diese mit den Intentionen der Gesetzgebung in krassem Widerspruch stehende Absicht Gegenstand einer parlamentarischen Erörterung geworden wäre.

Auf Anregung von auswärts und Berlin hatte Herr Carl Schrader als Vertreter des geschäftsführenden Ausschusses des Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe Herrn Minister v. Bötticher um eine Audienz für sich und eine Reihe Vertreter großer deutscher Handelsplätze erlucht, um nochmals die Gründe darzulegen zu können, die ein Verbot des Getreideterminhandels als schädlich für den Handel, für die Müller wie für die Landwirtschaft erscheinen lassen. Diese Audienz hat am vergangenen Sonnabend stattgefunden und zu einer eingehenden Auseinandersetzung geführt. An der Audienz nahmen Theil Herr Geh. Commerzienrath Haler, Oberpräsident der Kaufmannschaft und Herr Otto Kühnemann, beide aus Stettin; Herr Geh. Commerzienrath Damme, Oberpräsident des Vorsteherrathes der Kaufmannschaft zu Danzig; Herr Geh. Commerzienrath Schröder, erster Vorsitzender des Vorsteherrathes der Kaufmannschaft zu Königsberg; Herr Stadtrath Kopisch und Herr Handelsrichter Muggan, beide aus Breslau; endlich aus Berlin Herr Handelsminister Hermann Jacoby, Herr v. Heunse, Direktor der Berliner Dampfmaschinen-Aktien-Gesellschaft und Herr Schrader. Herr Minister v. Bötticher hat die Herren, die ihm mündlich vorgebrachten Gründe nochmals schriftlich zu überreichen; auch das ist geschehen.

Dresden, 6. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Sonnabend Vormittag 11 Uhr 35 Min. auf der Haltestelle Strehlen zum Besuch der Gartenbauausstellung eintreffen und Abends 8 Uhr 20 Min. nach Frankfurt a. M. weiterreisen. — Die königliche Sächsl. Generaldirektion geht bekannt: Infolge Hochwassers wurde der Verkehr am Elbquai und Hafen in Klefa sowie an den Elbquais in Dresden mit Ausnahme des König Albert-Hafens eingestellt. Weiteres Steigen der Elbe wird gemeldet. Zur Zeit ist der Wasserstand 4 Meter über Null. Die direkten Anwohner sind in großer Aufregung.

Schwabach, 6. Mai. Die Revision bei dem hiesigen Vorhauverein hat einen Fehlbetrag von einer Million Mark ergeben, ist indessen noch nicht abgeschlossen. Die Fälligkeiten reichen bis zum Jahre 1870 zurück.

Troppau, 6. Mai. Hier und in der Umgegend herrscht anhaltender heftiger Regen. Die Oppa und die Mohra sind hoch angeschwollen. Bedeutende Flächen Acker- und Wiesenlandes oberhalb und unterhalb Troppaus sind überschwemmt. Es besteht Hochwassergefahr für Troppau; die nöthigen Sicherheitsvorkehrungen sind getroffen.

Vonn, 6. Mai. Wie der „Vonner General-Anzeiger“ aus Vonn meldet, ist der König von Schweden und Norwegen vollständig wiederhergestellt. Derselbe hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen.

Karlsruhe, 6. Mai. Die Großherzogin trat heute 11½ Uhr, wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, ihre Reise nach Berlin an.

Breslau, 6. Mai. Die Eisenbahn-Direktion Breslau macht bekannt: Infolge andauernden Regenwetters sind an mehreren Stellen der Nebenbahn St. Wette-Groß Kunzendorf Demurrirungen eingetreten und hat daher der Betrieb auf derselben seit gestern eingestellt werden müssen. Der Zeitpunkt für die Wiederinbetriebnahme der Strecke läßt sich noch nicht bestimmen.

Stettin, 6. Mai. Sämmtliche Schiffsbewerber Stettins sind heute unerwartet in den Ausstand getreten. Derselben wollen höhere Löhne erzwingen.

Revision der gewerblichen Anlagen.

Die Disziplinbehörden erfüllen vielfach immer noch nicht in ausreichendem Maße die Ansprüche, die bezüglich der Revision der gewerblichen Anlagen an sie gestellt werden müssen. Diese Revisionen sind mindestens halbjährlich einmal vorzunehmen. In denjenigen Fabrikanlagen, in denen weibliche Arbeiter beschäftigt werden, sind thunlichst häufig an den letzten Wochentagen nach 5½ Uhr nachmittags Revisionen vorzunehmen und festzusetzen, ob Arbeiterinnen beschäftigt werden; auch das Reinigen der Arbeitsräume an

diesen Tagen ist nach 5½ Uhr ohne behördliche Erlaubniß unstatthaft.

Der Grenzstreit zwischen Chile und Argentinien.

Die chilenische Regierung hat zur Regelung des Grenzstreites neue Vorschläge in Buenos Aires unterbreitet. Chile erklärt, daß es als Grenze nur eine die höchsten Gipfel der Wasserscheide verbindende Linie anerkennen werde. Falls Argentinien diesen Grundsatz, der den Verträgen von 1881 und 1893 entspricht, nicht annehme, seien die Streitfragen, wie in den Verträgen vorgesehen, durch Schiedspruch beizulegen. Weiter schlägt Chile eine ganz neue Grundlinie vor, die für die einzig richtige und mögliche gelten mag, um diesen ewigen Streitigkeiten und Verhandlungen ein Ende zu machen. Die Grenze soll im südlichen Theile vom 42. Grad südl. Breite an (bis zum 52. Grad) durch einen Meridian, und zwar den 72. Grad westl. Länge von Greenwiche, gebildet werden. Nach dem Sinne der Verträge und den vorliegenden besten Karten würde diese Grenzlinie für das Gebiet zwischen dem 42. und 46. Grad südl. Breite die richtige sein, dann aber müßte vom 46. bis 51. Grad südl. Breite der 73. Grad westl. Länge die Grenze bilden. Im andern Falle läme eine ganze Reihe mächtiger Seen, die zwischen den östlichen Vorbergen der Anden liegen und nach dem Atlantischen Ocean entwässern, an Chile, was dem Sinne der Verträge von 1881 und 1893 nicht entspricht. Vom Schnittpunkte des 73. Grad westl. Länge mit dem 51. Grad südl. Breite hätte ein grade Linie bis zum Schnittpunkte des 72. Grad mit dem 52. Grad südl. Breite die Grenze zu bilden. Es ist zu wünschen, daß auf dieser oder einer ähnlichen Grundlinie bald ein neuer Vertrag zwischen beiden Staaten geschlossen wird. Geschlecht dies nicht, so ist der Krieg unvermeidlich.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Mai. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl waren 136 Gemeinderäthe anwesend. Gewählt wurde, wie schon gemeldet, der christlichsozial Kandidat Strobach mit 94 Stimmen, der Liberale Dr. Gröbl erhielt 42 Stimmen. Strobach erklärte unter wiederholtem Weisfall, die Wahl anzunehmen, um es möglich zu machen, daß die Verwaltung der Stadt von einer berufenen Körperschaft geführt wird. Das persönliche Op'er Luegers erfolgte im Interesse des Volkes. Er werde gerne Dr. Lueger den Platz räumen, sobald die Zeit dafür gekommen sein werde. Er appellirt an die Unterstützung und Einigkeit seiner Partei. Als geborener Deutscher werde er stets den deutschen Charakter Wiens, der gewahrt werden müsse, und als treuer Oesterreicher den Charakter Wiens als Reichshauptstadt vor Augen haben, die als solche ihre Unabhängigkeit nach jeder Richtung zu verteidigen habe. Als Christ werde er in christlichem Sinne wirken, bemüht dem christlichen Volke die Geltung zu verschaffen, die es nie hätte verlieren sollen. — Der Wahlakt wird nunmehr an die Statthalterei geleitet, behufs Einholung der kaiserlichen Bestätigung. Es erregnete sich kein Zwischenfall.

Budapest, 6. Mai. Der „Budapester Correspondenz“ zufolge sprach der König gestern bei dem Empfange der Mitglieder des diplomatischen Corps in herzlichen Worten seinen Dank für die Glückwünsche aus, welche dieselben ihm aus Anlaß der Jahrtausendfeier im Namen ihrer Souveräne, Staatsoberhäupter und Regierungen ausgesprochen haben. Der König sagte, er erblicke in dem Erscheinen der Chefs der auswärtigen Vertretungen bei der Jahrtausendfeier einen Ausdruck der Sympathieen und der Freundschaft der auswärtigen Mächte und einen Beweis der guten Beziehungen, welche zwischen denselben und der österreichisch-ungarischen Monarchie beständen. Sowohl die Beglückwünschungen als die Antwort des Königs trugen einen ebenso herzlichen wie feierlichen Charakter.

Gmunden, 6. Mai. Prinz Georg von Cumberland verbrachte die letzte Nacht ruhiger. Die Entzündungserscheinungen sind unverändert. Das Senforium ist in den Abendstunden meist getrübt.

Italien.

Rom, 6. Mai. Die Kammer setzte ohne Zwischenfall die Beratung über Afrika fort. — Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah: Während der Nacht vom 4. zum 5. d. Mis. rückten die Tigriner von den Orten, welche von dem Expeditionscorps besetzt waren, ab. Letzteres hat jetzt die Position von Dongollo bis Adigrat inne. Der Aus- und Zugang zum Fort sind vollständig frei. Gestern zogen aus dem Fort etwa 300 Wermundete und Kranke ab; mehrere wurden auf Tragbahnen herausgeschafft; alle gingen in der Richtung auf Abcoje ab. Ras Sebat und Agosafat befinden sich zur Linken der Tigriner, Ras Mangasha zur Rechten. Es erscheint ungewiß, was nunmehr geschehen wird. Ras Alula, durch die Kundgebung des Obersten Bogamini getäuscht, welcher am 30. v. Mis. von Adigrat mit 2 Bataillonen Verfolgter und anderen Truppen abgegangen war, eilte nach Abua, wo er (Ras Alula) sich noch mit 2000 Mann befindet. Der

Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist ein guter.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Das Gerücht, dass die italienischen Truppen in der Gegend von Rom sich befinden, ist ein gutes Zeichen für die italienische Armee.

Schweden.

Bern, 6. Mai. Heute fand die Konferenz der Delegierten der am Simplon-Durchschnitt interessierten Kantone statt. Es wurden keine Beschlüsse gefasst.

England.

London, 6. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, dass Chamberlain seit der Veröffentlichung der Schiffsverträge keine Mitteilung von Rhodes erhalten hat.

Cecil Rhodes und Alfred Beit haben bei den Direktoren der Chartered-Company ihre Entlassung eingereicht.

Der Correspondent des „Standard“ und „Daily News“ telegraphiert aus Johannesburg von gestern: Ich bin ermächtigt zu erklären, dass die gegen die Führer des Reformcomittees gefällten Urtheile auf geringe Geldstrafen unter Wegfall von Gefängnis oder Landesverweisung herabgemindert werden.

Serbien.

Belgrad, 6. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird morgen Nachmittag 6 Uhr hier eintreffen und von dem Könige auf dem Bahnhof empfangen werden.

Spanien.

Madrid, 6. Mai. In Alósno (Provinz Guelva) wurden durch eine in einem Tanzsaal vorfällige angelegte Feuerbrunst 6 Personen getödtet und eine weitere Anzahl verwundet.

Portugal.

Lissabon, 6. Mai. Die Tagung der Cortes wird am Sonnabend geschlossen und erst im Januar nächsten Jahres wieder eröffnet werden.

Schweden.

Stockholm, 6. Mai. Die erste Kammer lehnte heute mit 102 gegen 26 Stimmen den Wahlreformgesetzentwurf der Regierung ab.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Mai. Die Gerüchte von einer Erkrankung des Sultans entbehren der Begründung.

Die französische Botschafterin Cambon ist der Großordon des Medjidie-Ordens mit Brillanten verliehen worden.

Aus den Provinzen.

Danzig, 6. Mai. Im Januar verschwand auf unerklärliche Weise der Wächter in der chemischen Fabrik in Schellmühl. Die Annahme, daß derselbe in der Wälsche ertrunken sei, hat sich bestätigt, denn die Leiche desselben wurde nacheinander angeschwemmt und geborgen.

Br. Stargard. Herr Amtsrichter Schwarzer ist vom 1. Juni ab in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt worden.

H. Warlubien, 5. Mai. In der letzten Sitzung des hiesigen Kriegeserates wurde definitiv beschlossen, dem Deutschen Kriegeserath die Unterstützungskasse desselben beizutreten.

E. Janowitz, 6. Mai. In dem Dorfe Deutsch-Kruschin brach auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der Scheune des Besitzers Konstantin Feuer aus, während daselbst mittelst Rohrwert Häckel geschliffen wurde.

Stolz i. B., 6. Mai. Ein Prozeß gegen den hiesigen Bernsteinschleifsteinfabrikanten Westphal wegen verläumderischer Beleidigung von Beamten im Landwirtschaftsministerium, bei der Regierung in Königsberg, beim Oberbergamt Breslau, ferner des Geheim-

rathe Beder, Inhabers der Firma Stantien und Beder in Königsberg, hat heute hier unter Vorsitz des Direktors Wahrenberg begonnen.

Volle Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt.

Elbing, 7. Mai 1896.

Wuthmaßliche Witterung für Freitag, den 8. Mai: Wenig verändert, vielfach heiter. Stellenweise Niederdruck. Lebhaftes W. d. N.

Geheimrath Engler 7. Der langjährige Landtags-Abgeordnete des Wahlkreises Pr. Stargard-Berent-Dirschau, Geh. Regierungsrath Landrath Hermann Engler ist gestern Vormittag in Berent gestorben.

Schwer krank lebte er vor einigen Wochen aus Berlin zurück, wo er in treuer Pflichterfüllung an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses Theil genommen.

Seine Aussichts auf Genesung erlitten den letzten Augenblick und so ist er denn jetzt auch seinen Leiden erlegen.

Werden Sie die Berliner Gewerbe-Ausstellung besuchen? — das ist eine Frage, die jetzt häufig in der Gesellschaft, im Coupee, am Bierisch oder im Verein lebhaft erörtert wird.

Das Buch ist, wie schon erwähnt, in künstlerischer Weise ausgestattet und empfehlen wir allen Denen, die nach Berlin fahren wollen, die Anschaffung desselben.

bahnfahrt ist ebenfalls wesentlich ermäßigt worden; nur ein besserer Punkt bleibt bei der Geldfrage zu erwägen: das ist die Wohnungsfrage, wenn sich der Besuch auf einige Zeit ausdehnt.

Reffource „Einigkeit“: Die Reffource Einigkeit veranstaltete gestern als Schluß der Winterferien einen Familienabend in Bellevue.

Der sogenannte Jahrmakel, ein Ueberbleibsel aus alter Zeit, nahm heute seinen Anfang.

Städtischer Marktall. Wie wir nachträglich erfahren, sind in einer kürzlich stattgehabten Auktion drei Pferde des hiesigen Marktalles für zusammen 945 M. verkauft worden.

Das große Loos der Königlich Preussischen Staatslotterie ist auf Nr. 214 783 gefallen.

Der bekannte polnische Abgeordnete Pfarrer Dr. v. Wolzlegler (früher hieß die Familie Wolzschläger) war auch Mitglied des landwirtschaftlichen Vereines Gigenburg.

Die Regierung zu Danzig hat den Vertheilungsplan des Bedarfs der Ruhegehaltskasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Danzig für das Rechnungsjahr 1. April 1896/97 aufgestellt.

Für Magistratsbureauhilfsarbeiter von großer Wichtigkeit ist ein in der letzten Instanz gefälltes Urtheil in einem Prozesse, den ein früherer Bureauhilfsarbeiter beim Magistrat in Berlin gegen den Magistrat auf Welterzahlung des ihm nach seiner Entlassung aus seiner Stellung vorenthaltenen Dienstlohns vor Jahr und Tag angestrengt und in welchem Prozesse der Kläger ein obigesendes Erkenntniß erstritten hat.

Wetterleuchten. In den letzten Nächten ist mehrfach ein starkes Wetterleuchten beobachtet worden.

Tollwuth. Auf der Höhe ist in dem Dorfe Güte ein mit Tollwuth befallener Hund getödtet worden und ist deshalb die Hundesperrung auf die Dauer von drei Monaten über die Ortsteile Baumgarten, Birken, Dünnhöfen, Habelau, Güte, Katenow, Marthaus, Neukirch, Höhe, Kriebitz, Rüdendow, Stellenen, Tedenort und Trunz verhängt worden.

Stadtrath verfolgt. In Stettin ist der Gerichtssekretär Hans Bille wegen mehrfacher Unterschlagungen schuldig geworden.

Daf man es dem Landmann nie recht machen kann, man mache, was man wolle, muß freilich recht hübsch eine in unserer Provinz unter der Hand Bevölkerung nicht unbekanntes Sage. Zwei Teufel streiten einst darüber, ob es möglich wäre, den Bauer zufriedener zu stellen.

Bauer, „leht werden mich die Juden mit dem Golde erst recht betrügen.“ Das war denn doch selbst dem Teufel zu viel. Er gab den Versuch auf, dem Bauer zur Fortliebheit zu verlocken und kopfschüttelnd machte er sich auf den Weg, die nöthigen Zuthaten für die verlorene Pechbowle zu besorgen. D. W.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 7. Mai.
Der Arbeiter Adolph Tolkdorf aus Wollsdorf-Höhe lebt mit seiner Ehefrau anscheinend nicht im guten Einvernehmen, da letztere ihren Mann verlassen hat und sich hierseits bei einer Frau Witt einlogierte. Am Abend des 18. Februar d. J. drang Tolkdorf in die Wohnung der Frau Witt und verlangte seine Unterkleider. Frau Witt erklärte ihm, seine Frau wäre nicht zu Hause, er möchte am nächsten Tage kommen. Aus Grimm zertrümmerte T. die an der Wand hängenden Bilder, die ihm seine Frau fortgenommen. Frau W. forderte nun den T. wiederholt auf, ihre Wohnung zu verlassen; dieses that derselbe jedoch nicht, sondern stieß die Frau W. mit einem Stuhle, wobei er äußerte: „Wenn Sie meine Frau nicht sofort ziehen lassen, lasse ich Ihnen Tag und Nacht keine Ruhe!“ Wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und verbotener Nöthigung wurde Tolkdorf zu 8 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Die Arbeiter Johann Wölle aus Brodick, Franz Wölle aus Leske und Adolph Kutschinski aus Trompenau hatten sich wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagten gerieten am 15. September an einander und mißhandelten sich gegenseitig, der blutige Arbeiter Thiel wurde vom Johann Wölle mittels eines Messers am Kopfe arg verletzt; Franz Wölle hatte angenommen, daß er von Kutschinski mit einem Messer verletzt sei, folgedessen er auf den K. mit einem starken Weidenstock einhieb. Kutschinski wurde freigesprochen, Johann Wölle erlitt wegen gefährlicher Körperverletzung 1 Jahr, Franz Wölle 3 Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Friedrich Klaus aus Pöhlitz wurde vom Schöffengericht zu Marienburg wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er einer Frau zwei Heide mit einer Axt verletzte. Die Verurteilung wurde verworfen. — Die Arbeiter Carl Bausil und Rudolf aus Lindenau dienten bei dem Besitzer Me dorf selbst. Am 2. Februar d. J. verlangten sie von R. einen Vorschuß von 10 Mk., den sie auch erhielten; sie lebten aber im angetrunkenen Zustande zurück und verlangten mehr. Dabei betrogen sie sich aber derartig frech und aufdringlich, daß R. sich veranlaßt sah, sie aufzufordern, das Haus zu verlassen. Dieser Aufforderung kamen die Weiden nicht nach, vielmehr zertrümmerte Rudolf Fensterscheiben im Werthe von 2.10 Mk. Bausil wurde wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu 10 Tagen, Rudolf wegen desselben Vergehens und Sachbeschädigung zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. — Der Bauunternehmer Robert Hofe aus D. Eylau wurde vom Schöffengericht zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Hofe war beauftragt, vor der Küche der Infanterie-Kaserne 3 Steinflusen zu legen, wozu er 2 Steinblöcke von dem Zimmermeister Gröb kaufte; den dritten Block will R. vorzüglich gehobt haben. Auf dem Hofenstiege hat eine Steinfluse längere Zeit gelegen und ist in dieser Zeit auf eine räthselhafte Weise verschwunden. Diese Steinfluse entwendet zu haben war R. beschuldigt und war auch deswegen in erster Instanz verurtheilt worden. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld aber nicht überzeugen, hob das erstinstanzliche Urtheil auf und erkannte auf Freisprechung.

Bermischtes.

— Die Gattin des deutschen Reichskanzlers, Fürstin Hohenlohe-Schillingfürst, besitzt ein Schloß in Frankreich, dessen romantische Geschichte die Pariser Wochenchrift „L'Illustration“ erzählt: Die Fürstin von Hohenlohe-Schillingfürst ist die Tochter der böhmerischen Fürstin Barlauschitz aus reicher russischer Familie. Ihr Bruder war der russische Fürst Peter von Sajn-Wittgenstein-Berleburg, ein Flügeladjutant des Zaren Alexanders III. und Generalleutnant der russischen Armee. Dieser Fürst lebte in Frankreich fast ein halbes Jahrhundert. Eines schönen Tages verlebte er sich in die Pariser Schauspielerin Rosa Leon und gleichzeitig wurde er Eigentümer des auf der Weghälfte zwischen Vandœuvre und Brest gelegenen Schlosses Kerlson, wo sich der junge Fürst, damals Attache der russischen Botschaft in Paris, mit Rosa Leon zur „Inken“ Sand trauen Dienstpersonal. Die Braut hatte in der Botschaft Martin in den „Sieben Weltwundern“ mitgespielt. „Das achte Wunder“, sagte ihr der russische Fürst, „wird dein Schloß in der Bretagne sein.“ Und bereits am Tage nach der Hochzeit legte der Gatte den Grundstein zu dem prachtvollen heutigen Schlosse von Kerlson, das er mit weiten Gartenanlagen, mit ungeheuren Treibhäusern für tropische Bäume und alle nur denkbaren seltenen Gewächse umgab. Diesem Besitzthum fügte er das russische „Gartenhäuschen“ von Kerjullin hinzu — ein zweites veritables Schloß. Rosa Leon starb am 28. August 1886 im Bade Ems (sie war überhaupt in deutschen Bädern, wie Baden, Baden und Homburg, ein regelmäßiger Gast) und der Fürst Peter Wittgenstein ließ den Sarkophag mit der weißgekleideten Toten nach seinem Schlosse Kerlson bringen. Seit dem 18. August 1893 ruht sie auf dem kleinen Friedhof von Melecq. Ihr Gatte verließ Kerjullin nicht mehr. Wenn er sich zu Tisch setzte, lag das Couvert seiner Frau ihm gegenüber. Beim Dejeuner war beim Diner wurde bei jedem Gang ein Bouquet für die Tote auf die Tafel gestellt. Bei solcher Lebensführung hielt es der millionenreiche Fürst nicht lange aus. Eines Tages setzte er sich zu ruhen. Fürst Peter Dominik Ludwig von Sajn-Wittgenstein-Berleburg hinterließ keinen andern Erben als seine immanente Vermögen, als seine ältere Schwester, die heutige Fürstin Hohenlohe-Schillingfürst. Die Erbschaft des ehemaligen Flügeladjutanten des Zaren anzutreten, war für diese kleine Wittgenstein eine leichte Sache. Trotz der Bemühungen des gerichtlichen Erbschaftsverwalters fand das herrliche Besitzthum von Kerlson, dessen noch nicht ganz vollendetes Schloß beinahe zwei Millionen gekostet hatte und dessen Nachgänger über 30000 Frs. Einnahmen abwerfen, lange Zeit keine Käufer, und schließlich wurde es für „Patroklusmus“ die Käufer ferngehalten, die sich scheuten, mit den deutschen Erben zu verhandeln. Kerlson wurde an den Grafen von Queranda verkauft, der es später an den Grafen von Rantna vererbte. Das reizende Schloß Kerjullin dagegen hat sich die

Fürstin Hohenlohe zurückbehalten; sie hat es restauriren und vergrößern lassen. Von Zeit zu Zeit kommt sie dorthin.

— Eine photographische Schnelleistung, wie sie in dieser Art in Deutschland bisher noch nicht erreicht worden ist, hat der Specialphotograph der „Berliner Illustrirten Zeitung“, Herr Albert Zander, am Eröffnungsstage der „Berliner Gewerbeausstellung“ ausgeführt. Als der Kaiser um 11 Uhr 2 Minuten am Kaiserthron des Bremer Lloyd mit der „Alexandra“ anlegte, nahm Herr Zander von der Anlegestelle des städtischen Steinbofs ein Momentbild. Mit der Platte eilte er in die benachbarte Anilinfabrik, entwickelte sie dort und stellte sofort einen Plattenabzug her. Als gegen 1 Uhr der Kaiser das Gebäude für Chemie und Photographie besichtigte, konnte er das Bild von seiner Ankunft auf dem Ausstellungstisch der Firma Zander u. Sabisch bereits eingeraht erblicken. Das Bild befand sich bereits über eine halbe Stunde dort. Herr Zander wurde zu dieser Leistung von allen Seiten beglückwünscht.

— Auf die Reise nach Hamburg begab sich gestern der 17jährige Comptoirschreiber Carl R. aus Danzig, dem das Einleit der Schreibstube schon lange nicht mehr behagte und der nach Abenteuerern zur See oder in überseeischen Ländern dürstete. Kurz entschlossen setzte er sich auf die Bahn und dampfte nach Dirschau. Hier mußte der Durchbrecher den ersten Aufenthalt nehmen, das Geld war bereits ausgegangen. Um nun solches zur Weiterfahrt zu beschaffen, suchte er hier bei einem Uhrmacher seine Taschenuhr zu verkaufen. Aber da diesem die Sache verdächtig vorkam, ließ er die Polizei rufen, welche den reisefreudigen Schreiber zur Wache siffrte und zunächst von Danzig Auskunst einholte. Nachdem diese eingetroffen, veranlaßte die Polizei die Zwangsrückkehr zu Batern, der wohl Veranlassung nehmen wird, seinem reisefreudigen Söhnchen fernere abenteuerliche Gelüste gehörig auszutreiben.

— Der größte und schönste Bahnhof der Welt für Personenverkehr ist der neue Union-Bahnhof in St. Louis. Das Gebäude ist 700 Fuß lang und 606 Fuß breit. Die Fläche unmittelbar vor dem Bahnhofgebäude ist 42 Acres groß. 26 Geleise laufen in den Bahnhof ein. Der zweitgrößte Eisenbahnhof ist der in Frankfurt a. M. Dieser hat 18 Geleise.

— Das älteste botanische Werk der Welt findet sich an den Mauern des großen Tempels von Karnak in Theben in Aegypten eingemauert. Die Bilder stellen ausländische Pflanzen dar, welche Thotmes II. aus Arabien, von einem Feldzug zurückkehrend, mitbrachte. Die Abbildungen zeigen nicht nur die Pflanze oder den Baum, sondern auch die Blätter, die Frucht und die Samen. Ganz so, wie es in heutigen botanischen Büchern geschieht. Die Entdeckung ist von großer Wichtigkeit für die Geschichte der Pflanzenwissenschaft.

— Bestellungen für Russland. Seit Wochen antworten die Pariser Damenschneider und Buchmacherinnen, denen ihre Kundschafft Worms wegen verspäteter Lieferung des Versprochenen macht, regelmäßig, daran setzen die Bestellungen für die „russischen Feste“ schuld. Die kleinste Modistin hat sich diese hochtrabende Ausrede angeeignet. Heute geht aber wirklich eine Bestellung nach Russland ab, wie jedermann in der Nähe des Nordbahnhofes weiß. Es sind dies die Galawagen des französischen Postkutschers in Petersburg, Graf Vannes de Montebello, und des Chefs der französischen Mission, des Generals de Boisdeffre, der eine reich mit dem Familienwappen des Diplomaten geschmückte, der andere in den französischen Farben prangend, das Gestell roth (und Gold), der Kasten blau, die Kissen und Polster aus weißem Plüsch und Atlas. Obwohl beide Wagen nur zweispännig fahren werden, sind gleichzeitig mit diesen sechs stattliche Pferde, dunkelbraun, 1 Meter 80 Centimeter hoch, nach Moskau abgegangen.

— Die Einkünfte des Prinzen von Wales. Wenn die Nachricht, daß Baron Hirsch dem Prinzen von Wales 1,000,000 Pfd. vermacht hätte, wahr gewesen wäre, was sie leider nicht ist, so würde es nicht das erste Mal gewesen sein, daß einem Mitglied der englischen Königsfamilie von einem Privatmann ein reiches Vermächtniß zugefallen ist. Vor einer Reihe von Jahren vermachte ein gewisser Reith der Königin Victoria ein Legat, welches auf 500,000 bis 1,000,000 Pfund angegeben wird. Der Prinz von Wales bezieht jetzt eine Pension von 75,000 Pfd. jährlich und die Prinzessin eine von 10,000 Pfd. Außerdem bringt ihm sein Posten als Herzog von Cornwall eine Revenue. Eine kleine Einnahme bringen ihm seine zwei Güter. Auch für einige militärische Posten erhält er Vergütung.

— Der Landgraf von Hessen als Componist. Der Landgraf Alexander von Hessen stiftete in diesen Tagen dem Mainzer Dome einen Besuch ab. Dabei wurde die Thatsache bekannt, daß er im Stille Palast ein eine Messe componirt, die er beinahe der Vollendung nahe hat. Der Landgraf — er ist ein Förderer junger Talente — ist des Augenlichtes beraubt, aber mit bewundernswürdiger Kraft und Ausdauer weiß er doch seinen künstlerischen Neigungen zu leben.

— Cherry und Tokayer aus deutscher Gerste. Daß man Weine aus Gerste herstellen und so Südwine in der bekömmlichsten Form im höchsten Norden erzeugen kann, ist etwas Neues. In Schleswig-Holstein besteht eine derartige Fabrik, die dieser Tage vom Oberpräsidenten besucht wurde. Derselbe ließ sich das Herstellungsverfahren der Malton-Weine im Einzelnen von dem anwesenden Erfinder ausführlich erklären und sprach bei der darauffolgenden Kostprobe seine volle Anerkennung über die Qualität der hergestellten Maltonweine aus. Wenn durch die Maltonweine der deutschen Qualitätsgerste eine weitere lobnende Verwertung erwachse, so sei dies im Interesse der deutschen Landwirtschaft mit Freuden zu begrüßen. Der Oberpräsident maß der Erfindung der Maltonweine sowohl vom volkswirtschaftlichen als auch vom hygienischen Standpunkte eine große Tragweite bei.

— Interessantes Stammbuchblatt. In einer Leipziger Autographensammlung befindet sich ein interessantes Stammbuchblatt, das Christian Fürchtegott Gellert vor 150 Jahren einem Leipziger Studenten der Theologie widmete. Die hübsche Strophe, die sich nirgends in den Werken des Dichters gedruckt vorfindet, lautet:

Ich habe gehabt — ist ein armes Wort,
Ich hätte gern — ist thöricht;
Ich werde haben — ist auch kein Fort,
Ich habe — das Klingt gehörig.
Denn was du hast, das nimmt für viel.
Bei Hoffen und Wünschen gleib's kein Ziel.

Telegramme.

Berlin, 7. Mai. Die Commission des Abgeordnetenhaus für Vorberathung des Gesetzentwurfs über das Auerrecht hat die zweite Lesung beendet, in welcher die Beschlüsse der ersten Lesung im Wesentlichen aufrecht erhalten wurden.

Berlin, 7. Mai. Wie die „Liberalen Correspondenz“ hört, wird der Senatoren-Convent des Reichstages heute über einen Vorschlag berathen, etwa am 21. Mai eine Vertagung auf vier Wochen eintreten zu lassen, um der Bürgerlichen Gesetzbuch-Commission die Durchberathung der Vorlage zu ermöglichen.

Berlin, 7. Mai. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, haben in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen Vertretern der preussischen und hessischen Regierung, sowie den Delegirten der Ludwigsbahn stattgefunden, die zu einem günstigen Ergebnis für Erhöhung des staatlichen Kaufangebots nicht geführt haben sollen, vielmehr seitens des Regierungsvertreters jede Erörterung für Erhöhung des Regierungseitigen Angebots abgelehnt worden sei.

Berlin, 7. Mai. Die Meldung eines hiesigen Blattes, der Minister Verlepp habe seine Demission eingereicht, das Gesuch sei aber nur bis zum Reichskanzler gelangt, der sofort eine Sitzung des Staatsministeriums einberufen, welche Sonntag tagte und Verlepp veranlaßte, sein Gesuch zurückzunehmen, um die Einheitslichkeit des Gesamtministeriums namentlich bei den jetzigen Krisen-Gerüchten nicht zu gefährden, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ wiederholt als unwahr erklärt.

Berlin, 7. Mai. Eine Versammlung von 300 Zinnungsmestern der Berliner Schuhmacher-Gewerbe beschloß, um dem Streik der Gesellen entgegenzutreten, sich gegenständig zu unterstützen und die Gesellen, welche binnen drei Tagen die Arbeit nicht aufnehmen, sechs Monate von der Arbeit bei andern als ihren früheren Meistern auszuschließen.

Heidelberg, 7. Mai. Das Unversitäts- = Rett-Institut ist Nacht niedergebrannt; 27 Pferde sind umgekommen, zwei Kinder, eine Verwundete und ein Dienstmädchen des Besitzers sind erkrankt. Die Frau und drei andere Kinder sind auf Bettern gerettet worden.

Wien, 7. Mai. Bei Berathung des Eisenbahnausschusses zur Regierungsvorlage der Nordwestbahn-Verstaatlichung berechnete Schwab die Vortheile und Nachtheile der Vorlage, er beantragte abzulehnen und die Regierung aufzufordern, die garantierten Linien der Nordwestbahn und der Südwestbahn ohne Aufschub auszulassen. Der Eisenbahnamtster wies auf die Berathung des Uebereinkommens hin; es verschiebe die Verstaatlichung bis 1901. Die erhöhten finanziellen Opfer rüden die ganze Verstaatlichungs-Aktion in weite Ferne.

Budapest, 7. Mai. Der „Budapester Correspondenz“ zufolge ist dem Könige eine große Anzahl Glückwunschtelegramme zur Millenniumsfeier von zahlreichen Staatshäuptern zugegangen, darunter auch ein vom deutschen Kaiser, den Wunsch ausdrückend, daß Ungarns König mit dem Volk immerdar treu vereint die feste Friedensstange für die Monarchie und einen treuen Bundesgenossen bilden soll. Die Glückwünsche des Zaren und des Königs von Italien versichern die lebhafteste Zuneigung und die unveränderte Freundschaft.

Madrid, 7. Mai. Die Aufständischen auf Havannah griffen die Stadt Esperanza in der Provinz Santa Clara an, wurden jedoch mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

London, 7. Mai. Die „Times“ führt aus, angeht die regen Thätigkeit Russlands in Nord-Persien sei es für England, welches das Uebergewicht in Süd-Persien habe, dringend geboten, die hier genommene Stellung zu verstärken. Zu diesem Zwecke soll Beludschistan dem strategischen und kommerziellen Handel geöffnet werden.

London, 7. Mai. Der „Daily Chronicle“ meldet aus New-York, daß die Spezial-Correspondenten zweier großer New-Yorker Blätter wegen Verkündung des General Weyler aus Havannah ausgewiesen wurden.

London, 7. Mai. Nach einer „Times“-Nachricht aus Odeffa werden demnächst einige weitere Bataillone nach Wladwostok abgehen.

London, 7. Mai. Daily-Telegraph meldet aus Bratortia, Präsident Krüger habe einem Interviewer gegenüber erklärt, er fühle volle Sympathie für Chamberlain im gegenwärtigen Nlemma und sei überzeugt, Chamberlain habe von den bösen Ränken und Plänen gegen die Republik keinerlei Kenntniß gehabt.

New-York, 7. Mai. 2 210 000 Dollars Goldexport sind für Deutschland bestimmt. Hiermit ergiebt sich für diese Woche eine Gesamtsumme von 4 300 000 Dollars.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Börse: Festlich.	Cours vom	6.5.	7.5.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		106,90	106,70
3 1/2 pCt. "		105,20	105,20
3 pCt. "		99,50	99,60
4 pCt. Preussische Conpols		106,50	106,40
3 1/2 pCt. "		105,20	105,20
3 pCt. "		99,50	99,50
3 1/2 pCt. Oesterreichische Pfandbriefe		100,70	100,70
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,60	100,50
Oesterreichische Goldrente		104,20	104,20
4 pCt. Ungarische Goldrente		103,90	103,70
Oesterreichische Banknoten		170,05	170,00
Russische Banknoten		216,60	216,65
4 pCt. Rumänier von 1890		88,00	88,00
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.		68,10	68,50
4 pCt. Italienische Goldrente		84,90	84,80
Disconto-Commanbit		208,00	208,00
Marient.-Warsch. Stamm-Prioritäten		124,80	124,90

Produkten-Börse.			
Cours vom		6.5.	7.5.
Weizen Mai		158,50	158,70
September		151,00	151,00
Roggen Mai		115,70	116,50
September		120,00	120,00
Leinwand: fester.			
Petroleum loco		19,70	19,70
Rüböl Mai		46,20	46,10
Oktober		46,40	46,30
Spiritus Mai		39,50	39,50

Königsberg, 7. Mai. — Uhr — Min. Mittags.
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.
Loco contingentirt. 52,10 „ Geb.
Loco nicht contingentirt. 32,40 „ Geb.

Danzig, 6. Mai. Getreidebörse.			
Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): unv.	Umsatz: 10 Tonnen.		
inf. hochbunt und weiß		152	
hellbunt		150	
Tranfit hochbunt und weiß		114	
hellbunt		113	
Termin zum freien Verkehr April-Mai		150,00	
Tranfit		115,00	
Regulirungspreis z. freien Verkehr		151,00	
Roggen (714 g Dual-Gew.): fester.			
inländischer		108	
russisch-polnischer zum Tranfit		71,50	
Termin April-Mai		107,00	
Tranfit		72,00	
Regulirungspreis z. freien Verkehr		108	
erste, große (660—700 g)		115	
kleine (625—660 g)		105	
Safer, inländischer		104	
Erbsen, inländische		105	
Tranfit		90	
Rüben, inländische		170	

Spiritusmarkt.
Danzig, 6. Mai. Spiritus pro 100 Liter loco contingentirt 51,75 Gd., nicht contingentirt 32,25 Gd., Mai 32 25 Gd., Mai-Juni —, Gd.
Stettin, 6. Mai. Loco ohne Faß mit —, A Konsumsteuer 32,30, loco ohne Faß mit —, A Konsumsteuer —, pro Mai-Juni —, pro Juli-August —.

Zuckermarkt.
Magdeburg, 6. Mai. Kornzucker excl. von 92 % Rendement —, neue —, Kornzucker excl. von 88 % Rendement —, neue —, Nachprodukte excl. von 75 % Rendement 10,60. Rüßig. Gemahlene Raffinade mit Faß 25,25. Melis I mit Faß 24,50. Stetig.

Glasgow, 6. Mai. [Schlußkurs.] Wigeed number 3 warrants 46 sh 4 d. Ruhig.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische zc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18,85 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.), Zürich.

Die Schönsten.
Bei der Veranfrage, sowie beim Wettrennen und auf den Rennplätzen, wie auch auf dem großen Wohlthätigkeitsbazar zu Paris, auf dem Lande und bei den spätern aristokratischen Versammlungen und den ersten Aufführungen der Nach-Saison waren es diejenigen Frauen, welche den größten Preis an Schönheit davontrugen, und deren Illen- und rosenfarbiger Leint die Augen einer bewundernden Menge verblendete, welche das unachahmliche Erbe Simon gebrauchen, das 13, rue Grange Bateliere in Paris zu haben ist, und mittelst dessen man sicher die Zustimmung derjenigen Personen gewinnen kann, welche in Sachen der vollkommenen Schönheit schwer zu befriedigen sind. X. Z.

Kirchliche Anzeigen.

Reformirte Kirche.
Freitag, den 8. Mai, Vormittag 10 Uhr: Predigt von der Confession.
Herr Prediger Dr. Maywald.
Synagogen-Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 8. Mai, Abends 7 1/2 Uhr.
Sonntag, den 9. Mai, Morgens, Beginn 8 1/2 Uhr, Neumondswoche und Predigt 9 1/2 Uhr.

Neue Gänsefedern.

zumeist von groß. weiß. Gänse, stammend, vorzügl. daunenreiche Waare, habe groß. Posten abzulassen. Preise: Wie sie von der Gans kommen mit allen Daunen a Pfd. 1,50 Mk., ausgesuchte Waare, also nur kleine Federn u. Daunen, Pfd. 2 Mk. Geriffene Fed. grau 1,75 Mk., halbweiß 2,50 Mk., weiß 2,75, 3, 3,50 Mk. pro Pfd. Jede Waare wird in meiner eigenen Anstalt (Dampfbetrieb) gereinigt und entkaut. Daher kein Geruchverlust wie bei der circa 20 % Schmutz und Feuchtigkeit enthaltenden ungereinigten Waare. — Garantie: Zurücknahme.
Krohn, Lehrer, Alt-Reetz (Oberbruch).

Zuch-Neste.

passend für Hosen, Anzüge zc., geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster franco an Private. Enttäuschung ausgeschlossen.
Lehmann & Assmy,
Zuchfabrikanten,
Spremberg N.-L.

Manufaktur

ist wieder zu haben in der Exped. der „Altpr. Ztg.“

Stelter & Albien

Dekorationsmaler

Inn. Mühlendamm 29. **ELBING** Inn. Mühlendamm 29.

Prämiirt: Magdeburg 1893.

Prämiirt: Königsberg i. Pr. 1895.

Grosse silberne Medaille.

Anfertigung dekorativer Decken und Wandgemälde.

Specialität:
Gemalte Fahnen und Gobelins.

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

vom einfachsten Oelfarbenanstrich bis zur elegantesten Malerei.

Billigste Preise.

Elbinger Standesamt.

Vom 7. Mai 1896.

Geburten: Töpfer Otto Litto 1 S. — Händler Ferdinand Will 1 S.
Aufgebote: Arbeiter Johann Reimann mit Caroline Nickel. — Landwirthschafts-Genossenschafts-Director Otto Ernst Reimick-Elbing mit Johanna Elisabeth Vacmeister = Wiesbaden. — Fabrikarbeiter Gottfried Dreher mit Wilhelmine Schroeder.

Sterbefälle: Rentiere Marie Schmidt 71 J. — Schmied Valentin Bludau 1 S. todtgeb.

Auswärtige

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Hedwig Heyner-Santow mit dem Administrator Herrn Walter Albinus-Wierzejewice.

Gestorben: Buchhalter Herr Ludwig Schulz-Thorn. — Hotelbesitzer Herr Carl Eilers = Tschel. — Gutsbesitzer Herr Albert Conrad-Königsberg. — Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Herr Joachim Joz-Münsterberg.

Die vom **Gustav-Adolf-Frauenverein** zu veranstaltende

Verloofung

findet am **12. Mai, Nachm. 4 Uhr**, bei **Frau Pfarrer Malletke, Alst. Grünstraße 19**, statt. Von hier sind auch die Gewinne bis zum **20. d. M., Vormittags**, abzuholen.

Um gültige Zuzahlung geeigneter Geschenke zur Verloofung bittet

Der Vorstand.

Anna Hartwig. Marie Krüger. Agnes Lenz. Marie Malletke. Jda Neumann-Hartmann. Laura Nesselmann. Selma Sauerhering. Charlotte Schiefferdecker.

Lehrerverein.

„Goldener Löwe.“
Vortrag: Die Beteiligung des Lehrers an der Schulverwaltung.

Loeser & Wolf's Sterbefasse.

Sonntag, den **10. Mai** cr., **Vorm. von 8-9 Uhr** werden die Beiträge für die Sterbefälle Nr. 322/326 Kl. I, sowie die Restantenbeiträge von den nicht in unserer Fabrik beschäftigten Mitgliedern entgegen genommen.

Der Vorstand.

Neubau des Königl. Landgestüts Pr. Stargard.

Die Lieferung von **600 Tausend Mauersteinen**, darin mindestens 280 Tausend zum Verblenden geeignet, soll im Ganzen oder in beliebigen Theilen am **Montag, d. 18. Mai 1896, Vormittags 12 Uhr**,

im Baubureau auf dem Geflütsplatze öffentlich verdingen werden.

Angebote auf Hintermauerungssteine oder auf Verblender oder auf beide Sorten zusammen sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen rechtzeitig und postfrei im genannten Bureau einzureichen.

Dieselbst liegen die Bedingungen zur Einfindung aus und können von dort gegen postfreie Einfindung von 0,30 Mk. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pr. Stargard, den 6. Mai 1896.

Der Königl. Bauinspektor.

Reissfuttermehl

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.

G. & O. Lüders,

Dampfmühle Hamburg.

Bürger-Ressource.

Freitag, Sonnabend u. Sonntag, den 8., 9., 10. Mai:

Gastspiel der berühmten Tiliputaner.

Außergewöhnliche Kunstleistungen der kleinsten Künstler der Welt.

Vorführung der bestbesetzten Sündenecke der Gegenwart.

Werth der Hunde 10000 Mk. Sensationelle Dressur.

Auftreten der Zwergathleten.

Anfang täglich 8 Uhr.

Entree: Sperritz 1 Mk., Saalplatz 75 J.

Im Vorverkauf bei Herrn Conditior Selekmann: Sperritz 75 J., Saalplatz 50 J.

Sonnabend u. Sonntag, den 9. u. 10. Mai,

Nachmittag 4 Uhr:

Gr. Extra-Familien- u. Kindervorstellungen

mit eigenem dazu gewählten Programm.

Sperritz 75 J., Saalplatz 50 J. Kinder die Hälfte.



LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur echt mit Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Filiale der Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- und Carbolinum-Fabrik

Seefeldt & Ottow, Dirschau,

Mühlenstraße Nr. 3.

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern**.

Ausführung von **Holzementdächern**.

Ausführung von **Ueberklebungen** alter **schadhafter Papp- und Holzcementdächer** nach eigenem System der Fabrik und durch von dieser selbst ausgebildeten Leute.

Garantien

werden bis **30 Jahre** übernommen.

Ausführung von **Asphaltungen, Abdeckungen und Isolierungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** etc. mit **Asphalt-Abdeckungs-masse** oder **Asphalt-Isolirplatten**.

Ausführung von **Reparaturen und Anstrichen** an **Pappdächern**.

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen**. Nach vorangegangener **kostenfreier Besichtigung** und **Voranschlägen** wird die **Instandsetzung und Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Complexe** übernommen.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:

Fabrik:
Dtsch. Eylau Wpr. Stolz i. Pom. Königsberg Dpr.
Osteroderstraße 14. gegründet 1874. Gefesussplatz 1.

Goldene Medaille Posen 1895.

Silberne Medaille Königsberg 1895.

Die empfindliche und zarte Haut

der **Frauen** und **Kinder** verlangt zu ihrer Pflege eine absolut reine, milde und fettreiche Seife. Keine eignet sich hierzu besser als die in Qualität unübertroffene altrenommirte

Doering's Seife mit der Eule.

Besseres kann nicht empfohlen werden. Ueberzeuge man sich doch gefälligst durch eine Probe. **Doering's Seife** mit der **Eule** ist überall à **40 Pfg.** erhältlich.

August Wernick Nachf.

Inh.: **Edw. Börendt**, Schmiedestr. 7, Haltestelle der electricischen Strassenbahn.

Teppiche

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten, mit unbedeutenden Webefehlern, verkaufe aussergewöhnlich billig.

Bierdruck-Apparate

jeder Konstruktion zu anerkannt billigsten Preisen schon von 45 Mk an, franko jeder Bahnstation Deutschlands. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

R. Heiland, Stolp Pom.

Älteste Pommerische Bierdruck-Apparate-Fabrik.

Kosten-

loser

Stellen-

nachweis

für weibliches Personal

aller häuslichen, gewerblichen, wissenschaftlichen und kaufmännischen Berufszweige für **Elbing** und Umgegend im Bureau der „**Altpreussischen Zeitung**“, Spieringstraße 13.

Bewerberinnen können gegen Vorzeigung unserer Abonnements-Quittung das in unserer Expedition aufliegende Anmeldeformular kostenlos einsehen.

Expedition der „**Altpreuss. Zeitung**“.

Herrschaften, Geschäfts-Inhaber, sowie Behörden, Verwaltungen etc., welche Stellen zu vergeben haben, wollen gefl. Anmeldebogen vom **Secretariat der Frauen-Erwerbs-Gesellschaft in Frankfurt am Main** kostenlos verlangen.

Weingarter Spargel,

täglich frisch in meinen Molkerei-Läden.

H. Schröter.



Echt persisches Insectenpulver
Naphtalin, Camphor
Naphtalinpapier
Zacherlin, Thurmelin
Insectenpulversprizen
Kienöl, Wanzentod
sämmliche Gifte u. Vertilgungs-artikel gegen Ratten u. Mäuse.

J. Staesz jun.,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Jeder erhält

unter Garantie der Zurüknahme für den billigen Preis von 7,70 Mark 200 gute 5 und 7 Pf.-Cigarren franco gegen Nachnahme zugesandt, die delikat schmeckend, ein äusserst preiswerthes Fabrikat sind. Ein Volkskalender für 1896 mit nützlichen Tabellen, Tarifen etc. liegt in jedem Packet gratis bei.

Rud. Tresp, w.-Pr. 10.

Cigarrenfabrik u. Versandhaus.

Löthapparat für Jedermann



dient dazu, die Reparaturen an einer Menge von Gegenständen aus Haus- und Werkstätten, die unbedeutend, aber sonst befestigt werden müssen, selbst vorzunehmen und herzustellen. Preis complet in fein lackirtem Kasten mit Werkzeugen u. allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung nur **Mk. 4.-** Versand b. Feilth's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C., Spandauerstr. 6.

Stidereiarbeiten

Tischläufer, Tischdecken, Sophatissen, Monogramme sowie Wäsche in Dick- und Flach-Stiderei, werden sauber und billig ausgeführt

Schottlandstraße 6a part. bei **Lüders.**

Louise Schendell, Atelier für künstl. Zähne, Blumen etc.,

Inn. Mühlendamm u. Mühlenstr. - Eck

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Piano-Fabrik

Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873. — Melbourne 1880.
— Bromberg 1880.
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

— Umtausch gestattet.
— Illustrierte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Facturen, Rechnungen, Memoranden, Aviskarten, Briefköpfe etc. etc.

werden auf speziellen Wunsch der Herren Auftraggeber in **copirfähigem Druck** hergestellt.

H. Gaartz'

Elbing. Buch- und Kunstdruckerei Stereotypie.

Schleunigst gesucht

an jed. auch d. kleinsten Orte solide Herren u. Verkauf v. **Cigarren** für ein **L. Hamburger Haus** an Private, Wirthe etc. Vergt. **M 1500** — od. hohe Provisiott. Off. u. **K. 251** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Zwölf Cigarrenmacherinnen

berl. zu dauernder Beschäftigung bei 5,50—8,00 Lohn per Wille

Ad. Grohme, Cigarrenfabrik, Berlin, Golnowstr. 11.

„**Altpr. Zeitung**“
Sommer-
Fahrplan 1896.

Abfahrt nach Richtung Dirschau:
4,04 Dm., 7,25 Dm., 11,01 Dm., 10,56 D.
3,19 Dm., 6,42 Dm., 10,17 Dm., 10,08 Dm.

Königsberg:
7,06 Dm., 7,12 Dm., 10,05 Dm., 1,22 Dm.
5,39 Dm., 6,17 Dm., 12,18 Nachts

Wolgast:
7,12 Dm., 10,05 Dm., 1,22 Dm.
6,17 Dm.

Stettin:
6,23 D., 11,07 D., 7,25 D.
fern gebredete sind Schnellzüge

Hierzu eine Beilage.

Aus den Provinzen.

Danzig, 6. Mai. In der gestrigen Sitzung des Rudervereins berichtete der Vorsitzende, Herr Kaufmann Gerike, daß in dem Verein das Schülerrudern, wie im Vorjahre, eifrig betrieben wird. Mit dem Einverständnis der Direktoren des Königl. Gymnasiums und des Realgymnasiums St. Johann haben sich Schülerlegen der beiden genannten Anstalten gebildet, welche unter Aufsicht von Vereinsmitgliedern an bestimmten Nachmittagen der Woche rudern und den Wootspart des Vereins benutzen. An der Regatta des preuß. Regattaverbandes am 7. Juni d. J. wird sich der Verein gleichfalls in mehreren Rennen betheiligen. — Demnächst findet hier eine Konferenz von Delegierten sämtlicher Rudervereine aus Danzig, Stadt, Kreis Danziger Höhe und Kreis Dirschau zur Verabreichung über die Errichtung eines Ruderverbands statt.

Warrenburg, 5. Mai. Zum Gutsverpächteramt, welches am nächsten Montag und Dienstag hier selbst stattfindet, sind bereits wieder frotel Meldungen eingegangen, daß die Baradenrände voll besetzt sein werden. Heute hat man auch bereits mit der Aufstellung der Umzäunung auf dem Platze vor dem Martenthorpe begonnen.

Thorn, 5. Mai. Thorn soll noch mehr Militär erhalten, und zwar nach Umwandlung der 4. Bataillone ein neues Infanterie-Regiment, bei dessen Bildung die beiden Halbbataillone des 21. und 61. Regiments Verwendung finden sollen.

Neustadt, 4. Mai. Für Kölln und Umgegend hat sich ein bienenwirtschaftlicher Verein gebildet, der zur Zeit 16 Mitglieder zählt.

Calmer Stadtniederung, 5. Mai. Trotz der niedrigen Kartoffelpreise und der damit veranlaßten schlechten Kartoffelgeschäfte in Elbing, Königsberg und Memel, welche Städte das eigentliche Absatzgebiet unserer Kartoffeln sind, treffen fast täglich Händler mit ihren Kommen bei Grenz ein. Zur Zeit liegen hier 8 Fahrzeuge an der Ladestelle. Man will hieraus bestimmen schließen, daß die Kartoffelpreise noch dieses Frühjahr steigen werden.

Dierode, 6. Mai. Die Eisenbahn-Betriebs-Insp. Klon macht bekannt: Infolge Dammrutschung ist bei 84 Kilometer der Strecke Dierode (Ditzpreußen)-Klopau das Geleise unfahrbar geworden. Der Personverkehr wird durch Umsteigen auswärts erhalten. Voraussichtliche Dauer der Betriebsstörung ein bis zwei Tage.

Willa, 5. Mai. Gestern Nachmittag verlangte der ungarische Händler Jonas Simod von einem Polizeibeamten verhaftet zu werden, mit dem Bemerkten, daß er des Lebens überdrüssig sei. Dem Wunsche konnte indes, weil zur Verhaftung kein Grund vorlag, nicht stattgegeben werden. Darauf trieb sich S. in den Straßen der Stadt umher und verurteilte einen Menschenauflauf, was seine Verhaftung zur Folge hatte. Heute Vormittag nun hat sich der Lebensmüde in der Polizeigaststätte erhängt.

Aus dem Kreise Fischhausen, 5. Mai. Einen plötzlichen Tod fand die Frau des Seefischers Wede aus Klein-Kuhren. Dieselbe, eine sehr rüstige und gesunde Frau, war gestern Vormittags auf dem Hofe beschäftigt, als sie plötzlich erlenkenden Schrei ausstieß und leblos zu Boden stürzte. Man eilte der Frau zu Hilfe, doch fand man sie bereits als Leiche. Der hinzugekommene Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest. Die Frau hinterläßt ein zum theil noch unternegene Kinder. Der Ehemann wollte gerade auf hoher See. Vier Söhne der Verstorbenen dienen bei der Marine.

Mehlsack, 5. Mai. Der Gastwirth Krüger aus Sangwalde wurde in der letzten Schöffensitzung dafür, daß er in drei Fällen einheimliche Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus geduldet hat, mit 9 M. oder 3 Tagen Haft bestraft. Die Gerichtskosten, welche Krüger zu zahlen hat, betragen 111 M. 20 Pf. Es hat zwar nur 1 Termin stattgefunden; zu demselben sind aber 15 auswärtige Zeugen zugegen gewesen.

Stolp, 6. Mai. Eine stark besuchte Versammlung des Bürgervereins beschloß gestern einen Antrag an die Stadtverordneten: den Bürgermeister Matthes zu ersuchen, er möge seine Pensionierung beantragen.

Vermischtes.

— **Eine sozialistische Colonie.** Als vor einigen Jahren der große Streik der australischen Seeleute, Hafenarbeiter, Schiffschreier und Bergleute ein jämerliches Ende genommen hatte, wußte der Hauptführer des Ausstandes, William Lane, einige Hundert seiner Anhänger zur Auswanderung nach Paraguay und Begründung einer Colonie auf sozialistischer Grundlage zu bewegen. Die Regierung von Paraguay hatte den Leuten zu diesem Zweck ein Gebiet von etwa 50 000 Hektar landeinwärts von Muncion kostenlos überlassen. Jedes Mitglied mußte 1200 Mt. in die gemeinsame Kasse einzahlen. Die Verfassung der Colonie wurde in durchaus sozialistischem Sinne eingerichtet. Als bald nach ihrer Begründung erfuhr man jedoch, daß unter den „Genossen“ von Neu-Australien arge Zwistigkeiten ausgebrochen waren; ein großer Theil von ihnen war in arge Noth gerathen und beehrte die australischen Colonialregierungen um die Mittel zur Heimkehr; schließlich hieß es, die ganze Niederlassung sei in die Brüche gegangen. Wie nun aus einem von der „Times“ dieser Tage veröffentlichten Berichte hervorgeht, besteht Neu-Australien allerdings noch, aber in Verhältnissen, die zeigen, daß nun eben einmal die gegenwärtige Menschennatur mit dem sozialistischen Gedanken in Widerspruch steht und ohne den Stachel und Antriebe des Einzelinteresses ein Gebelhen auch unter sonst günstigen Vorbedingungen ausgeschlossen erscheint. Die „Times“ berichtet: „Neu-Australien zählt gegenwärtig, nachdem sich ein Theil der ursprünglichen Mitglieder dem Pionierleben nicht gewachsen gezeigt hat und 50 andere eine besondere Colonie für sich gegündet haben, ungefähr 200 Colonisten auf einem Gebiet von etwa 130 000 Acres, das leicht eine Bevölkerung von 5000 Seelen ernähren könnte. Der Boden besteht aus Prairie und Waldland, sowie außer einigen lumpigen Stüben größtentheils schönem Weideland, hier und da von dichtem Forst unterbrochen. Für Ackerbauzwecke hat sich der bis jetzt urbar gemachte Theil außerordentlich fruchtbar erwiesen, indem er 50 Bushel Mais auf den Acre bringt. Das Holz der Wälder ist höchst werthvoll, Bambusrohr wächst in Menge. Von Früchten wachsen wilde Orangen, Quaden, Pfirsiche, Feigen; 300 Bananenbäume sind gepflanzt worden, und der einheimische Mate-Theestrauch liefert den Ansiedlern das in Australien gewohnte Getränk. Der Viehstand der Colonie umfaßt jetzt 480 Stück Rindvieh, 180 Pferde, 270 Schweine und 1500 Hühner. Die Hühner sind Privatguthum. Angebaut werden hauptsächlich Mais, Mandioka, Süßkartoffeln, Zuckerröhre und Faserpflanzen; von gewerblichen Anlagen sind zwei Getreidemöhlen, eine Brettschneiderei, eine Holz-zuckerfabrik, drei Gerberlochergruben und eine Seilerlei vorhanden. Für den Abzug außerhalb der Colonie haben sich englische Gemüse am lohnendsten erwiesen. Diese gedeihen hier ausgezeichnet, man erzielt Kohle-

köpfe bis zu 10 Pfd., aber der Samen muß häufig erneuert werden. In Muncion werden für alle Gemüse sehr hohe Preise bezahlt. Eine Anzahl Acres sind mit Tabak bepflanzt und auch die 4000 Kaffeebäume gedeihen gut. Die Verfassung der Colonie bestimmt, daß die Gemeinschaft als solche Produktion, Vertheilung und Austausch betreibe, Maschinen und Capital beschaffe, für die Unterhaltung und Erziehung der Kinder sorgte, und daß der Reingewinn des Ertrages der gemeinsamen Arbeit unter alle erwachsenen Mitglieder der Gemeinschaft ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter, Amt, geistige oder körperliche Beanlagung vertheilt werden soll. Die gesammte Produktion geht durch die Centralämter und Lager, und die Ansprüche der Mitglieder werden durch „Arbeitschecks“ oder Creditanweisungen befriedigt, die gegenwärtig 4.20 Dollar wöchentlich betragen, wozu noch „Verleibungschecks“ zu zwei Dollar wöchentlich hinzukommen. Gegen die „Arbeitschecks“ wird im Laden der Gemeinschaft jeder Artikel zu dem von einem Ausschuss festgesetzten Preise geliefert; für die „Verleibungschecks“ sind nur Kleider erhältlich. Die weiblichen Mitglieder sind den männlichen vollkommen gleichberechtigt; sie werden hauptsächlich mit Wäscherei und Wolllereiarbeit beschäftigt. Jede Familie hat ein bescheidenes Haus inne, und die Einrichtung der Ehe wird streng aufrecht gehalten. Um die Mitglieder mit allen Bedürfnissen, soweit sie nicht in der Colonie selbst erzeugt werden, zu versehen, müssen alljährlich von jedem erwachsenen Mitgliede Waaren im Werthe von 7 Pfund Sterling auf den auswärtigen Markt geliefert werden. Die Schattenseite des Gemäldes kommt aber zum Vorschein, wenn wir uns vom Land zu den Leuten wenden. Der Colonie hat bis jetzt die richtige Geltung gefehlt und der absolut wesentliche Geist der Selbstaufopferung; die Folge davon war endloser Zank und gegenseitiges Mißtrauen. Die Rechnungen sind richtig geführt und enthalten nichts Ordnungswidriges; aber das Geld der Gemeinschaft ist in toller Weise verwirrwirrt worden. Die Leute haben vom Capital anstatt vom Arbeitsverdienste gelebt, Holz- und Viehbestände sind auf das unsinnigste verschleudert worden und viele Werkzeuge sind entweder durch Nachlässigkeit vernichtet oder absichtlich fortgenommen worden. Der Gewährungsmann der „Times“ bemerkt, der Communismus erfordere nicht nothwendig einen großen Betrag an Capital, wohl aber die richtige Art Geist in den Leuten; wenn er aber die Föpfung auspricht, dieser richtige Geist werde durch den neuen Leiter Gilbert Casey, der „kein Schwärzer, sondern ein Arbeiter“ sei, in die Leute von Neu-Australien hineinkommen, so wird er wohl bald eine arge Enttäuschung erfahren.

— **Ein originelles Wettrennen** fand dieser Tage in Regent für Marine (Frankreich) statt. Dort veranstalteten die Vöthcher, Küfer und Fährleute einen Wettlauf mit Tennen, an dem sich auch „Damen“ betheiligten. Der erste Theil des Programms bestand in Fährrollen mit zwei Händen, der zweite in Fährrollen mit einer Hand, wobei die Betheiligten blau-weiß-rothe Fahnen in der rechten trugen, so daß sie mit der linken nicht zuweisen konnten. Zuletzt folgte ein Fährrollen mit zwei Tennen, auf jeder Seite eine. Das Ganze beschloß ein Festcommers im Vereinstal der Vöthcher.

— **Die Vortion zu 10 Pfg.** Man schreibt aus Berlin: Auf der Gewerbe-Ausstellung ist u. A. besonders bemerkenswerth das Gebäude für Volksernährung. Die ganze Anstalt ruht auf der Grundlage von Wohlthätigkeits-Bestrebungen und ist vom Vereine für Kinderwaisenkinder errichtet, der sich die Spelung bedürftiger Kinder im Winter zur Ausgabe gestellt hat. Der Arbeitsausschuss der Ausstellung ist dem Vereine bereitwillig entgegengekommen, indem er ihn

von der Platzmiete für den beträchtlichen Raum der Vorküchen befreite. Ein weiteres Entgegenkommen fand seitens einer Reihe von Geschäftsleuten statt, die kostenfreie Beiträge zur Einrichtung lieferten. So stellte eine Porzellanhandlung das gesammte Geschirr umsonst zur Verfügung. Endlich war der Verein in der erfreulichen Lage, über kostenfreie persönliche Leistungen zu verfügen, da sich eine größere Zahl von Damen ehrenhalber in den Dienst der guten Sache gestellt hat, so ermöglicht sich eine sehr billige Herstellung von Speisen, und diese billigen Speisen werden, die Portionen zu 10 Pfennig, sowohl den Angestellten der Ausstellung und der Aussteller, wie den unbemittelten Besuchern verabreicht. Die Herstellung erfolgt in Sentina'schen Kochapparaten, die frei von allen Seiten sichtbar aufgestellt sind, so daß Jeder sehen kann, wo das herkommt, was er essen soll. Der Eindruck äußerster Sauberkeit und Appellbarkeit, den die ganze Anlage ausstrahlt, dürfte eine nicht geringere Anziehung auf die Eßlustigen ausüben wie der billige Preis der Speisen. So Mancher, der wohl gelegentlich einen Blick durch das Fenster einer herrschaftlichen Küche geworfen und dabei seinen Appetit nur mühsam bemestert hat, kann hier in dem befriedigenden Gefühl schwelgen, nun auch einmal aus solcher Prachtküche gegessen und noch dazu seine Schüssel aus der Hand einer Liebreizenden, im schmecken Küchenleibe doppelt hübsch aussehenden jungen Dame emporzuheben zu haben. Damit aber die heute alles beherrschende Naturwissenschaft bei der Sache nicht zu kurz kommt, liegt die Oberaufsicht der Speisenerstellung in der Hand bewährter Chemiker, die nach bestimmten Formeln die Zusammensetzung der Speisen auf Grund ihres Gehaltes an Eiweiß, Kohlehydraten, Fett u. dergleichen, damit neben dem Wohlgeschmack auch der ausreichende Nährwerth vorhanden ist. Die Ausgabe erfolgt von Vormittags 10 Uhr an, so daß dann schon jeder Arbeiter oder jede Verkäuferin ihr warmes zweites Frühstück für zehn Pfennige haben kann; aber Caffee giebt es auch schon früher. In Betränten werden Kaffeeschalen, Limonaden und dergleichen verabreicht; Bier und Wein sind ausgeschlossen. Als eine Besonderheit der Anstalt aber muß die vegetarische Küche erwähnt werden, die den Zweck hat, zu zeigen, daß auch fleischlose Kost wohlnehmend, nahrhaft und befriedigend sein kann. In dieser Küche sind Wiener Köchinnen thätig, da in Wien die Vegetarier schon höher ausgebildet ist, als bei uns. Bei der Probebesichtigung am Freitag wurde den Gästen ein Frühstück aus dem dort bereiteten Speisen vorgelegt, das trefflich zum Theile aus etwas kostspieligeren Gerichten zusammengestellt war. Indes fanden die zwischen durch gereichten eigentlichen Anhaltspunkte rechtlichen Zuspruch, da sie sich als durchaus wohlnehmend erwiesen. Auch die fleischlosen Gänge erregten Zustimmung, so ein Gericht Röhrlsuppe in Butter gekocht, mit Kartoffeln, Spinaat mit „Schnecken“ von Morcheln u. a. m., namentlich sehr leckere Mehlspeisen, als Rahmstrudel, Apfelfrucht, warme Reispfelle. Gegenüber der etwas ermüdenden Eintönigkeit in anderen Volksküchen und vegetarischen Speisehäusern umfaßt der Speisestuhl dieser Anstalt einige hundert verschiedene Gerichte.

Seidenstoffe, jeder Art, Sammt, Kreuze und Helvete liefern direkt an Private in jedem Maße von Eiten & Keussen, Seidenwaaren-Fabrik, Grefeld. Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman

von M. Th. May.

23) Nachdruck verboten. Das der Direktor ihre Theilnahme nicht in ihrem Auge, schon unter den flammenden Kerzen sammentreffen im Häuschen bei der Sägmühle? Yella momentan nicht etwa unsicher in ihrem Verhalten gegen den Direktor, aber verschlossener und eifriger als je.

Siegfried dagegen schien die augenblickliche Wandlung in ihrem Betragen kaum zu bemerken. Er war in froherer Stimmung, plauderte und erzählte so anregend und geistvoll, daß Herr von Strehlen, welcher während der Weihnachtsfeierstage sein Vergnügen an der Unterhaltung bezugte. Spät erst hob Tante Lona die Tafel auf und die Herren zogen sich in das sogenannte Rauchzimmer zurück.

Yella hatte sich in ihr Boudoir begeben, um ungestört ihren Gedanken nachhängen zu können. Die Zukunft lag so dunkel vor ihr. Sie hatte absolut keine Vorstellung davon, was dann wohl geschehen würde, wenn Direktor Siegfried dem Mädchen gegenüber, das er einst geliebt hatte, Magdalena Büchner. Vielleicht kam sie nicht, vielleicht hoffte sie keinen Erfolg von ihrer Gegenwart. Yella schloß die Augen, ihr Kopf schmerzte so sehr von dem hätte sie diesen Auftrag nicht gegeben, oder wenn wenigstens Magdalena nicht käme!

Aber diese Wünsche waren eitel, denn eben trat nach leisem Klopfen Louis ein und meldete unterhängig, daß Fräulein Magdalena Büchner mit ihm angekommen sei und erbeifst anfragen lasse, wann das gnädige Fräulein sie empfangen wolle. Yella würdigte den Diener, dessen Verworfenheit ihr gelegentlich der Erzählung des Direktors von dem Schmuderiebstahl erst bekannt geworden war, nicht eines Blickes. „Ich habe Befehl gegeben, daß man der Dame die Gastzimmer im Parterre links ordne. Ist das geschehen?“ fragte sie kurz.

„Zu Befehl, gnädige Baroness!“ entgegnete

Louis unterwürdig, aber verwundert über den frohtigen Empfang.

„Milka mag bei der Dame anfragen, ob es ihr gefällig ist, mich schon jetzt zu besuchen. Wenn es der Fall ist, soll sie das Fräulein in meinen Salon führen. Wünscht die Dame erst auszuruhen, so lasse ich sie bitten, mir die Stunde anzugeben, wann sie mir das Vergnügen ihres Besuches machen will. Haben Sie gehört?“ Eine Handbewegung und Louis entfernte sich, fast ein wenig verwirrt und bestürzt. Du lieber Himmel, welcher Aufwand von Höflichkeit wegen dieses Mädchens! Er begriff die Baroness nicht. Ihn behandelte sie mit hochmüthiger Verachtung, während die Dame um das Vergnügen ihres Besuches gebeten werden sollte. Louis hatte Mühe genug gehabt, Magdalena Büchner zu überzeugen, mit ihm nach Rothheim zu kommen, und nur durch ein geschicktes Zügelgewebe gelang es ihm sie zu bewegen, am dritten Weihnachtsfeierstage die Fahrt zu unternehmen.

Er hatte Magdalena erzählt, daß Yella eine tiefe Leidenschaft für Baron Salberg habe, ungeachtet ihrer Erkenntnis des zweideutigen Charakters dieses Mannes. Nun habe er — Louis — aus aufrichtiger Theilnahme für seine Herrin die Baroness beschworen, Magdalena Büchner zu sich kommen zu lassen, um durch deren Erzählung ihrer traurigen Sachlage vielleicht die Kraft zu gewinnen, diese Neigung zu bekämpfen, welche die Baroness unglücklich machen müßte. Es war ja Christenpflicht, ihr die Augen über den Charakter Salbergs zu öffnen. Ferner erzählte Louis der armen Magdalena, daß Salberg gegenwärtig im Schlosse nicht anwesend sei, sie also nicht Gefahr laufe, dem ihr verhassten Manne zu begegnen. Endlich bat er sie dringend, im Gespräche mit Yella den Namen des Barons Salberg ja nicht zu nennen, da die Baroness bei ihrem leicht verletzten Stolge eine gänzliche Unbekanntheit mit dem Manne, von dem Magdalena erzählen würde, zu zeigen beabsichtigte.

Von der Anwesenheit des Direktors Siegfried auf Schloß Rothheim erwähnte Louis wohlweislich nichts, und das Schreiben Yellas an Magdalena, in dem sie das Fräulein ersucht hatte, im Falle sie ihre Einladung anzunehmen, um durch Erzählung ihrer Schicksale ihr, der Baroness, einen wichtigen Dienst zu leisten, hatte Louis durch einen ihm zweck-

mäßiger scheinenden Brief ersetzt, der an der Stelle des Namens Siegfried den Salbergs erhielt. Daß Yella vermeiden würde, Siegfrieds Namen direkt zu nennen, dessen glaube Louis sicher sein zu können.

So war Alles vorbereitet, und Louis konnte getrost Milka den Auftrag geben, die Dame zu Baroness Yella zu führen. Mit der lebhaftesten Anruhe sah diese dem Besuche der Fremden entgegen, und ihr Herz schlug hörbar, als Milka eine schlanke, dunkelgekleidete Dame hineingeleitete, deren blasses Gesicht die Spuren einstiger Schönheit trug. Die Augen der Fremden lagen glanzlos und starr in ihren Höhlen.

„Seien Sie mir willkommen, Fräulein Büchner“, sagte Yella, die ihre ganze Selbstbeherrschung zusammen nahm, mit gewinnender Freundlichkeit, und bot Magdalena die Hand. Die Blinde ergriff sie lebhaft.

„Sie sind Baroness von Rothheim, der ich die Geschichte einer Unglücklichen erzählen soll, damit —?“ Magdalena brach ab, sie erinnerte sich, daß noch eine Dienerin anwesend sei.

„Ich werde Dich rufen, Milka, wenn ich Deiner bedarf“, sagte Yella zu dem Kammermädchen und führte Fräulein Büchner selbst zu dem Sopha.

„Vor Allem lassen Sie mich Ihnen danken“, sagte sie, daß Sie die Güte hatten, die Bitte einer Unbekannten zu erfüllen und die, wenn auch nicht lange, so doch im Winter immerhin unangenehme Fahrt nach Rothheim zu machen. Glauben Sie mir, ich fühle mich Ihnen durch Ihre Bereitwilligkeit verpflichtet. Durch verschiedene, in eigentümlicher Weise zusammenstreichende Umstände kam ich dazu, an Ihren Lebensschicksalen, so wenig mir auch davon bekannt ist, den lebhaftesten Antheil zu nehmen. Die Gewißheit, die Sie mir durch eine ausführliche Erzählung zu geben vermögen, die sich aber streng auf das Thatsächliche beschränken muß, ist für mich von höchster Wichtigkeit, Sie haben meinen Brief erhalten?“

„Ja, gnädiges Fräulein, die Mutter Laß ihn mir vor. Der Mann, den Sie in Ihrem Brief nennen, ist mein Verderben geworden. Sie sollen sehr schön sein, gnädiges Fräulein, Sie sind gewiß auch gut und besitzen irdische Güter, aber alles das würde den Mann nicht hindern, auch Sie allein zu lassen, wenn Neues, Fremdes, Verbotenes ihn reizt. Die edelsten Charaktereigenschaften glaubte ich an

ihm zu finden, männlich klang jedes seiner Worte und Sie, gnädige Baroness, werden wohl dasselbe gefunden haben, und doch — doch war das bestückende Aeußere nur die vergoldete Schale einer tauben Muß!“

Yella griff mit der Hand nach dem Herzen, sie fühlte, wie es sich in herbem Schmerz zusammenzog. Also doch! Ach, wie hatte sie gehofft, daß die Blinde ihr sagen würde: „Ich kenne Rolf Siegfried nicht, den Sie in Ihrem Briefe genannt haben“, oder: „ich kenne ihn, aber er steht mir fern!“ Und nun vernahm Yella aus dem Munde der Unglücklichen selbst, daß der Mann, der ihr stets wie die verkörperte Wahrheit erschien, eine krasse Lüge war. Magdalena lag nicht! Das blasse, von Leiden durchfurchte Gesicht, die lichten Augen, die müde Stimme, das waren Zeugen für die Wahrheit des Entsetzlichen.

Magdalenas scharfes Ohr hatte Yellas schmerzhaften Ausruf wohl vernommen. „Soll ich weiter sprechen?“ fragte sie.

„Ja, ja erzählen Sie“, rief Yella gefasster, „es ist gut, wenn mir nicht der leiseste Zweifel bleibt. Wo lernten Sie jenen Mann kennen?“

„In dem Schlosse Falkenau, wo ich als Erziehlerin einer Enkelin des alten Grafen lebte. Ich hatte dort vorher die Werbung eines der oberen Wirtschaftsbeamten des Grafen angenommen, denn ich hatte diesen Mann lieb, obgleich dieser Liebe ein wenig Furcht vor der geraden, herben Rechtlichkeit meines Verlobten beigemischt war. Da kam der Andere! Ich war jung, leichten Sinnes und schön, gnädiges Fräulein. Heute, mit meinem gefurchten Gesicht und den verbrannten Augen darf ich wohl sagen. Ich fiel dem jungen, eleganten Manne auf, er bemühte sich um meine Neigung, und das schmeichelte meiner Eitelkeit.“

„Mein Verlobter hatte mich erst in sanfter Weise gewarnt, — aber umsonst, ich stieß die Liebe des bravsten und edelsten Mannes von mir um eines Wichtes, eines Nichtswürdigen Willen. Es war furchtbar, als mein Verlobter eines Tages dem gegenüber stand, der die Veranlassung war, daß ich ihm meine Liebe entzog und die Verlobung aufhob.“ Yella preßte in namenloser Dual beide Hände vor ihr Antlitz. Aus den glanzlosen Augen der Blinden perlten heiße Thränen und rollten über die welken Wangen.

„Ich sollte nicht lange über den wahren Charak-

Mit eigenen Augen

Sollten Sie sich überzeugen, daß ein **dauerhaftes prima Tuch-, Buocksken-, Kammgarn, Cheviot-, Loden-Fabrikat** zu erhalten ist, viel billiger, als am Platze aus 3. od. 4. Hand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, verfranco eine reichhaltige Muster-sende ich an Jedermann **franco** eine Kollektion in Tuchen, Loden, Buocksken, Kammgarn, Cheviot, passend für Anzüge, Ueberzieher zc.

Direkter Bezug — das Billigste.

A. Schmogrow, Görlitz.



Königsberger Pferde-Lotterie.

10 compl. bsp. Equipagen darunter eine 4spännige ferner

47

edle Ostpreussische Reit- und Wagenpferde (zusammen 72 Pferde) sind die

Haupt-Gewinne

der diesjährigen

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich

am 20. Mai 1896.

Loose à 1 Mark.

10 Equipagen:

- 1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt,
- 1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt,
- 1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt,
- 1 Kavaliervagen mit 2 Pferden bespannt,
- 1 Jagdwagen, 2spännig,
- 1 Herren-Bhaeton, 2spännig,
- 1 Barkwagen, 2spännig,
- 1 American,
- 1 Bonny-Gespann,
- 1 Selbstfahrer, alle compl. geschirrt zum Abfahren.

47 edle Ostpreussische Zug- und Gebrauchspferde.

Ferner 2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare massive Silber-Gewinne, zusammen 2500 Gewinne.

Die Gewinnchancen der Königsberger Pferde-Lotterie sind **günstiger** als bei den meisten ähnlichen Verlosungen, da erstere bei **geringerer Loosanzahl** verhältnißmäßig **mehr und bessere Gewinne** bietet und diese, außer Equipagen und **edlen Ostpreussischen Pferden** nur aus **massiven Silbergegenständen** bestehen, die Jedermann verwerten kann. Die Silbergegenstände werden jedem Gewinner **kostenfrei** zugesandt.

Loose à 1 Mark

Loosporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 20 Pf. empfiehlt und versendet

Die Expedition dieser Zeitung.

Wer Möbelplüsch, Sophabezüge, Portiüren und Decken gut und billig kaufen will, verl. Muster vom Versandtgeschäft Paul Thum, Chemnitz i. E.



Ueberzeugen Sie sich, daß meine Fahrräder

und Zubehötheile die besten und dabei allerbilligsten sind. Vertreter gesucht. Pracht-Katalog gratis.

August Stukenbrok, Einbef.

Größtes und ältestes Fahrradverhand-Haus Deutschlands.



E. Palm, Berlin O. 27, Geldschrank-, Kassetten- und Copirpressen-Fabrik. — Preisl. gratis u. fr. —

17. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie

Ziehung vom 6. Mai 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Barentheile beigefügt. (Ohne Gewähr.)

78 176 78 253 402 96	1117 78 544 73 96 868 78	2155 275 890
778 815 [300] 78	8369 429 96 675 718 96 98	4015 35 115 56 434 509
81 608 70 830 56 53 905	5040 111 82 208 70	90 984 665 92 762 804
[1500] 973 6027 83 91	101 243 [1500] 422 96 724 34	7232 442 80 685
713 [300] 48 945	5044 249 71 113 [3000] 52 86	1500] 584 809 65 748
96 820 944 70 935	5044 249 71 113 [3000] 52 86	1500] 584 809 65 748
10133 61 76 250 322 511	59 963 42 108 739 61 91	854 928
[1500] 91 727 803 53	12000 44 52 67 113 [3000] 363 173	93 629
13000 103 239 62 403 [500]	739 98 806 916 69	14025 52 [1500] 160
219 36 45 52 88 309 27 81	475 615 999	15049 391 406 40 517 [300]
44 733 88 847 72 79 916 [500]	63 16002 453 70 551 763 80 818	17274
864 558 59 605 46 706 801 [15000]	64 18069 110 289 [1500] 315	465
542 55 744 922	19088 100 [1500] 47 391 413 29 540	725 90 881 904
11 23		
30063 93 510 49 56 680 70 77 865	31040 516 65 [500] 602 710	
23 58 813 84	32021 70 96 216 860 685 710 77 78 [1500] 937 75	
33183 202 365 451 71 592 677 87 806 61 63 928 70	84017 21 256 828	
48 75 85043 [1500] 49 50 1 133 290 347 476 690 768 [500]	87 909 69	
3045 78 701 958	8747 88 668 984	89129 67 286 690 763 917 25
89417 63 [3000] 93 53 238 1500 950 97 57 [300]		
40011 55 144 223 325 413 35 57 574	97 728	41254 84 954 741 741
57 84 897 987	42009 20 114 347 500 30 762 63 97	48035 [500] 146
460 502 13 83 [3000] 795 901	44089 127 238 585 991	45089 109 253
72 83 324 449 67 565 93 720 48 85 [500]	889 912	46031 77 96 108
[3000] 50 75 363 826 97 903 94	47101 33 44 251 463 529 75 620 852	
58 [3000] 49050 372 560 729	49144 89 245 [3000] 492 99 [1500] 564	
651 96 709 904 49		
50153 489 581 725 28 945	51049 297 [500] 418 31 522 40 46 622	
54 748 922	52161 73 417 638 738 992 52 799 841 42 541 88	
69 85 721 407 678	52161 73 417 638 738 992 52 799 841 42 541 88	
81 568 637 751 74 923 50 75 83 [300]	74014 20 307 308 31 65 [1500]	
75 553 626 46 925 [500]	75059 352 419 637 857 988	76105 29 79
235 397 448 535 36 607 69 82 94 727 59 827	77102 8 41 97 467 69	
562 680 757	78027 196 266 332 402 61 614 [1500] 31 675 740 95 954	
88 70094 [300] 200 786		
80010 54 216 541 650 784 871 918 [500]	81094 269 596 610 41 726	
81 87 848 903 78	82238 [1500] 536 [1500] 65 726 30 854 950	83159
62 225 407 533 698 770	84101 48 208 315 [1500] 589 630 44 736 894	
[1500] 99 91 95052 604 91 125 88 [1500] 221 517 67 90 651 52 [1500]		
94 749 80 880 930	90181 93 206 443 49 55 51 204 58	97132 262
831 489 682 744 810 [1500] 28 35 42 963	92060 61 210 311 498 521	
785 93 907 80188 435 593 615 24 95 749 74 83		
90362 633 735 64 93 842 [500] 86 924	91074 93 148 83 239 347	
80 559 636 754 877 970	92010 37 392 574 96 721 27 77 871 80 932 56	
58 338 64 549 [3000] 81 618 77 826 [5000] 910	94146 84 471 547	
[1500] 699	95266 78 349 671 897 [500] 991	96042 109 284 451 [3000]
689 793 825	97043 53 140 42 95 286 82 96 388 90 92 519 67 92	
98081 163 318 40 439 46 536 65 609 54 717 51 920	99145 421 72	
614 825 976 [300]		
1001 170 203 30 [3000] 855 428 38 530 614 83 89	91080 113	
91 315 19 20 593 44 54 638 850 87	102015 50 173 211 [3000] 353 508	
51 688 714 86 875 924 99	103117	104054 175 639 716 24 895 938
105114 322 71 503 741 819 84	10461 106 299 413 512 600 815 28	
906	107019 [500] 164 99 417 579 601	108009 126 342 420 720
100047 52 300 [300] 474 749 811		

17. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie

Ziehung vom 6. Mai 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Barentheile beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11 109 211 33 719 804 93 935	1165 212 893 493 574 783 [300] 832	
[1500] 963 2089 72 196 316 51 433 812 25 31	3026 68 87 159 441 573	
1500] 65 785 974	4077 244 371 462 501 8 36 795 927 43	5149
54 224 332 564 655 850 944	6018 20 163 214 30 77 561 96 611 [3000]	
863 7034 76 88 127 235 308 3 90 600 67 875 77 725 801 35 78	8122 66	
463 92 633 99 [300] 923 238 331 631 67 875	82060 61 210 311 498 521	
10108 211 74 93 732 815 822 [3000] 82	11275 [500] 389 457 69 535	
61 618 627 [300] 85 12011 385 92 98 465 505 741 [300] 52 709 510		
67 13061 225 377 94 613 714	14146 533 97 683 733 940	15019 121
409 39 502 710 58 86 956 91	16151 264 78 [300] 386 449 98 689 49	
922 68 17020 124 875 [500]	16046 137 384 92 473 605 [500] 746 681	
938 10004 20 61 114 92 238 46 319 265 46 478 306 27 81 511		
20006 176 302 34 582 627 41 732 [300] 257 39 976 24 144 324 368 549		
601 711 [3000] 62 22017 49 255 376 475 78 646 720	23022 41 124 259	
97 435 656 85 [300] 833 93	24136 47 76 286 455 507 763 826 29 48	
925 90 [500]	25171 415 49 78 544 782	26084 159 73 96 242 47 710
720 48 [2002] 123 49 53 210 435 61 580 666 [500] 758 947 87	29039	
224 478 583 619 43 717 23 73 79 910	29304 83 427 639 62 88 840 85	
30075 116 77 [300] 300 454 62 85 841 75	31163 216 61 94 311 415	
503 29 46 668 798 848 901 2 33	32053 [500] 57 410 519 31 633 61	
754 [3000] 863	33102 243 64 511 630 76 705	34002 216 33 75 307
496 504 601 55 80027 67 102 397	35021 46 98 134 89 402 785	
933 [500] 45	36022 47 108 397	411 [3000] 63 639 891 [1500] 932
37081 [500] 128	37 85 294 473 37 942	38060 15 25 262 70 95 331
40123 87 209 30 [500] 812 864 75 962	41195 523 33 611 806 945	
42178 211 433 671 98 954	43137 207 332 31 40 789	44157 209 46
433 724 808 58 85 95 983	45200 32 686 733	46025 213 352 80
421 76 565 620 791	47071 244 483 541 52 61 54 78 757 73 835 88	
953	49111 212 520 702 6 35 94 875 95	49114 359 78 534 59 67 94
[300] 794		
50267 318 66 532 53 [1500] 90 667 84	740 97 [1500] 854 959 61 93	
51244 72 518 [1500]	97 627 716 855 68	52049 244 452 917 48 94
53439 677 978 79 54 07 10 60 231 583	781 81 88 945 255 323 345	
56 49 329 617 50 56 64 92 754 857 84 954 90	56085 127 923 379	
[3000] 653 700 [300] 31	57054 212 463 82 [500] 507 723	58063 116
59 [3000] 83 218 72 532 771 92	59043 166 489 653 992 99	
60 716 412 28 35 72 527 755 88 89 895	61887 438 518 [3000] 749	
62113 20 222 320 647 55 805	63079 169 98 98	62101 98 356 557
712 59 828 946	64004 109 225 421 627 882	65046 102 235 39 70 408
515 611 708 [500] 59 84 859	66076 192 301 [1500] 64 539 714 97 987	
67262 447 62 620 301 500 809 911	68100 19 [500] 28 348 489	
614 752 69032 84 397 730 57 842 [1500] 91 814 928	72150 67 143 300 513	
74052 [1500] 13445	72304 582 899 934 45	73150 60 287 375 76
[500] 45 643 930	7415 95 108 6 15 38 67 212 [500]	
429 40 570 608 71 711 69 93 968	7415 95 108 6 15 38 67 212 [500]	
398 402 [300] 735 55 67	75274 304 56 65 68 73 534 [300] 736 944 70	
74095 307 96 [500] 403 556 98	77924 425 589 733 837 974 75 [300]	
78233 560 67 653 880	79141 659 61 561 922 36	
80011 70 145 397 454 575 735 829	811 [500] 92 380 503 49	
829 64 67 939	84151 98 923	83017 229 97 [500] 314
749 869 [300] 82175 656 823 1810	84202 42 82 629 59 732 816 [3000]	
92 481 633 737 916	84038 412 387 90 429 42 82 629 59 732 816 [3000]	
7 922	85023 94 114 238 46 317 [1500] 478 932	88059 133 54 360 762
817 906 87004 191 556 606 [3000] 726 89 825 628	89148 388 427 50	
91 301 21 59 411 555 606 [3000] 726 89 825 628		
71 540 91 [500] 82	418 654 962	91025 76 100 286 376 415 802 73
957 64 [3000] 82129 314 70 485 855	93001 64 215 49 78 408 694 768	
829 64 67 939	94151 98 175 454 586 92 701 48 917 21 35 95088 135	
[3000] 73 75 88 355 94 531 48 75 670 70 60 857	96055 108 201 53	
334 496 558 89 [300] 638 99 949	97105 25 45 294 355 [3000] 98 434	
47 631 73 981	98084 142 217 315 [1500] 45 [300] 84 404 590 980	
00215 487 579 601 49 240 55 85 85		
100045 [3000] 47 210 55 85 85		
887 [300] 498 564 627 813 63 94	102045 75 302 15 [1500] 312 89 31	
708 [300] 51 89 884 80	104056 19 240 71 579 [300] 88 619 949	
467 [1500] 587 [1500] 647 788 858 94	107070 413 75 566 641 75 709	
803 45 68 908 21 47	108308 647 53 904 13	109030 76 121 66 872
646 723 824 [300]		

110105 211 319 [3000] 58 643 726 [1500] 819 68 91 111152 68 284

877 749 93 840	112295 370 530 824 84 978	118091 263 445 609 775
845 974	114182 99 330 43 49 400 758 825 988	115126 43 207 45 67
592 673 747 949	116179 280 94 321 68 412 733 41 43 71 827 117059	
555 545 704 838 931 86	118221 66 97 327 468 566 678 728 838 923	
11004 304 45 [300] 532 96 400 95 52 77 657 847 898		
130042 47 72 143 588 60 93 52 77 657 847 898		
61 85 396 417 518 78 760 99 824 73 97 947 768 809 79	130113 [1500] 96	
93 126 29 284 454 604 14 56 77 833 75 96 128169 78 872 427 30189		
522 26 790	142788 885 433 605 646 75 706 94 873 90	125106 35
311 [300] 67 124 278	84 546 601 3 15 69 [3000] 93 850	126051 248 90